

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

116 (21.5.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 26 Telefon 718-22 Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3502; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1903, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postcheck: A.Z. Karlsruhe Nr. 2305 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe. - Monatsbezugpreis 2,00 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenrundpreis: Die dreizehner Millimeterzeile 18 Pfg. - Einzelpreis 30 Pfg. - P. 8

Frankreich hat es eilig:

Saarkonventionen unterzeichnet

Ueberraschende Vorverlegung der Unterzeichnung wegen Regierungskrise

PARIS. (dpa.) - Wegen der drohenden französischen Regierungskrise wurden bereits am Mittwochabend um 19 Uhr die sechs französisch-saarländischen Konventionen, in denen die „Neuregelung der Beziehungen zwischen Frankreich und der Saar festgelegt ist“, im Uhrensaal des Quai d'Orsay in Paris unterzeichnet. Dem Unterzeichnungsakt wohnten von französischer Seite unter anderem Außenminister Bidault, Staatssekretär Maurice Schuman und Botschafter Gilbert Grandval bei, die Saar wurde von Ministerpräsident Johannes Hoffmann, Arbeitsminister Richard Kirm und Botschafter Strauß vertreten.

Heute Entscheidung über Regierung Mayer

Die französische Regierung befindet sich nach Auffassung der Pariser Presse vom Mittwoch

in einer kritischen Lage, nachdem Ministerpräsident Mayer in der Nationalversammlung in der Nacht zum Mittwoch die Vertrauensfrage gestellt hatte. Die Blätter sind davon überzeugt, daß das Schicksal seines Kabinetts an nur wenigen Stimmen hänge. Ministerpräsident Rene Mayer hatte am Dienstagabend in der Nationalversammlung bei der Beratung der von der Regierung verlangten Sondervollmachten die Vertrauensfrage gestellt. Die Abstimmung über die Vertrauensfrage wird am Donnerstagmittag stattfinden.

Noch keine Entscheidung in Stuttgart

Verhandlungen über Regierungskrise werden fortgesetzt

STUTTGART (EB). - Die Klärung der Regierungskrise in Baden-Württemberg ist nach den bis zum späten Mittwochabend eingelaufenen Meldungen erst am Ende dieser Woche zu erwarten. Es stehen noch alle Entscheidungen offen. Die am Dienstagabend im Stuttgarter Staatsministerium eingeleiteten Besprechungen zwischen Vertretern der DVP und der SPD wurden während der Landtagsitzung am Mittwoch in Stuttgart fortgesetzt. Eine Erklärung wurde von keiner Seite herausgegeben. Die Fraktion der SPD beschäftigte sich am späten Abend des Mittwoch mit den bisher erzielten Ergebnissen und beauftragte eine Kommission, die von der DVP eingeleiteten Verhandlungen fortzusetzen. Die Gespräche sollen auf der Basis der Entscheidung von Bezirksvorstand und Fraktion geführt werden, die in der gemeinsamen Sitzung am Montag getroffen worden war. Wie gemeldet wurde wird am Freitag der SPD-Bezirksvorstand und die Landtagsfraktion zu einer neuen gemeinsamen Sitzung zusammentreten um über das Ergebnis zu befinden.

Obwohl von keiner Seite verbindliche Mitteilungen gemacht wurden, kursierten am Mittwoch in Stuttgart eine Reihe von Vermutungen, danach bewegen sich die Gespräche der Verhandlungskommissionen der beiden Koalitionsparteien in der Hauptsache um die Frage der vorläufigen Besetzung des Justizministeriums. Bekanntlich hatte der Ministerpräsident den Rücktritt des bisherigen Justizministers Viktor Renner benutzt, um den vakanten Posten sofort geschäftsführend neu zu besetzen und übernahm neben seinem Amt als Ministerpräsident vorerst die Geschäfte des Justizministeriums selbst. Die SPD-Fraktion, so wird in nichtoffiziellen Gesprächen betont, fordert eine Aenderung die-

ser geschäftsführenden Besetzung. Darüberhinaus werden weitere Kombinationen geäußert.

Die CDU-Fraktion der Verfassungsgebenden Landesversammlung hat am Mittwoch zum ersten Mal seit Beginn der Regierungskrise in den Gang der Verhandlungen eingegriffen. In einer Erklärung versucht die CDU, die Fraktion der DVP zu einer Regierungskoalition mit der CDU zu bewegen. In der Erklärung der CDU wird u. a. betont, daß die DVP jetzt eine Chance habe, „gewisse Fehlentscheidungen, die vor Jahresfrist getroffen worden seien, zu revidieren“. Darüber hinaus betont die CDU, daß die SPD ihres Erachtens „vor dem politischen Bankrott“ stehe. Sie wirft der SPD Konzeptionslosigkeit vor und meint, daß nach dem Tode Kurt Schumachers „der innere Zerfall der SPD begonnen habe und sich jetzt offenbare“. In politischen Kreisen wird zu dieser Erklärung festgestellt, daß in ihr die ganze Enttäuschung der CDU über die bisherige Zusammenarbeit der Regierungskoalition gegenüber den klerikalen Forderungen gewisser Kreise in Baden-Württemberg zum Ausdruck komme und daß sich die CDU selbst einen schlechten Dienst erwiesen habe, in dem sie das so offen zugestehet.

Dulles nun in Neu Delhi

NEU DELHI. (dpa.) - Außenminister Dulles ist am Mittwoch zu einem dreitägigen Besuch in Neu Delhi eingetroffen, nachdem er am Dienstag seine Reise durch die Staaten des Nahen Ostens abgeschlossen hatte. Kurz vor dem Eintreffen des amerikanischen Außenministers in Neu Delhi verhaftete die Polizei zweihundert kommunistische Demonstranten, die auf der Straße zum Flugplatz mit Transparenten demonstrieren wollten.

Gruber-Besuch in Bonn beendet

Herstellung normaler diplomatischer Beziehungen erstrebenswert

BONN. (dpa.) - Zum Abschluß der zweitägigen Besprechungen zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem österreichischen Außenminister Dr. Gruber soll nach Erklärungen offizieller Kreise ein „Einvernehmen in allen wesentlichen Fragen erzielt worden sein. In einer einstündigen Schlußkonferenz faßten der Bundeskanzler und der österreichische Außenminister am Mittwoch die Ergebnisse ihrer Verhandlungen zusammen. Beide Länder wünschen auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet an der Herstellung friedlicher Beziehungen in der Welt mitzuwirken. Nach seiner persönlichen Meinung werde sich Oesterreich nicht an einem westlichen Verteidigungssystem beteiligen, erklärte Außenminister Dr. Gruber vor der Presse. Er müsse allerdings betonen, daß die Entscheidung über derartige Fragen allein dem Parlament überlassen sei, und daß die Leitung der Wiener Außenpolitik keine Verpflichtung eingeehe, die nicht vorher vom Parlament genehmigt worden sei. Minister Gruber erklärte, daß der Bonner Besuch sehr befriedigend gewesen sei, und daß sehr nützliche Besprechungen geführt werden konnten. Man habe eine Reihe von Mißverständnissen aus dem Wege räumen können, so etwa in der Frage einer angeblichen Benachteiligung deutscher Staats-

bürger in Oesterreich. Das Hauptgewicht der Verhandlungen habe auf wirtschaftlichem Gebiet gelegen und man sei übereingekommen, daß weitere Handelsbesprechungen in aller Kürze in München fortgesetzt werden sollten.

Deutsche Stellen betonen, daß die Herstellung normaler diplomatischer Beziehungen, die von beiden Seiten als erstrebenswert bezeichnet wurde, nicht vom Willen der österreichischen Regierung abhängig sei. Oesterreich stehe unter Viermächtekontrolle und erst der erfolgreiche Abschluß der Verhandlungen über den österreichischen Staatsvertrag könne hier einen Wandel schaffen. Das gleiche gelte auch für die Frage des deutschen Eigentums in Oesterreich.

Der österreichische Außenminister stattete am Mittwoch dem Kölner Erzbischof Kardinal Frings einen kurzen Besuch ab, während der Oppositionsführer Erich Ollenauer am Mittwoch in seiner Privatwohnung am Bonner Venusberg in Gegenwart des stellvertretenden SPD-Vorsitzenden Mehles mit dem österreichischen Staatssekretär Dr. Kreisky, der Mitglied der Sozialistischen Partei Oesterreichs ist, ein längeres Gespräch über aktuelle politische Fragen, die beide Staaten berühren, führte.

USA-Luftmacht seit Januar verdoppelt

WASHINGTON. (dpa.) - Die Luftmacht der USA ist seit Übernahme der Regierung durch die Republikaner im Januar nahezu verdoppelt worden, teilte der Vorsitzende des Repräsentantenhaus-Ausschusses für die Streitkräfte, Dewey Short, am Dienstag vor der Presse mit. Als Eisenhower sein Amt übernahm, verfügte die USA-Luftwaffe über 47 voll ausgerüstete Geschwader (Wings). Die Zahl der einsatzbereiten Geschwader ist bis jetzt auf 73 erhöht worden und wird innerhalb von zwei oder drei Monaten 93 erreichen.

Schwere Unwetter über dem südlichen Odenwald

FRANKFURT. (dpa.) - Die zahlreichen Wärmegewitter am Dienstagabend hatten im Odenwald, im Rhein-Main-Gebiet und im Rheinland zum Teil schwere Unwetter im Gefolge. Besonders der südliche Odenwald wurde von Wolkenbrüchen heimgesucht. Taubeneisgroße Hagelkörner schlugen alles von den Bäumen, was nicht den Eisehülligen zum Opfer gefallen war. Uberschwemmungen und Gebäudeschäden entstanden in mehreren Gemeinden des Mümlingtales, in Michelstadt und in Bad König. In den niedrig gelegenen Ortsteilen von Etzengesäß im Odenwald stand das Wasser zeitweise zwei Meter hoch. Auch Frankfurt und Bonn verzeichneten Wolkenbrüche. Ein mit einem schweren Gewitter verbundener Sandsturm verdunkelte die Stadt Münster in Westfalen und legte den Verkehr vollständig lahm.

Kurze Berichte aus aller Welt

Wieder amerikanische Presseagenturen in Argentinien

Nach New Yorker Rundfunkmeldungen hat die argentinische Regierung Presseagenturen der USA wieder die Genehmigung gegeben, die argentinischen Zeitungen mit Nachrichten zu beliefern. Die Erlaubnis war den Agenturen am 12. Mai entzogen worden.

Ehemaliger spanischer Ministerpräsident Berenguer gestorben

In aller Stille wurde am Dienstag General Damaso Berenguer, der letzte spanische Ministerpräsident vor der Abschaffung der Monarchie, beigesetzt. Berenguer war im Alter von 79 Jahren gestorben.

Conant empfing Kather

Der amerikanische Hohe Kommissar Dr. James B. Conant empfing am Mittwoch den ersten Vorsitzenden des Zentralverbandes vertriebener Deutscher (ZVD), Dr. Linus Kather, und den außenpolitischen Referenten des ZVD, Dr. Richard Sallet, zu einer Unterredung.

Gewerkschaft von Ostafrika verboten

Die Regierung von Kenia hat die „Gewerkschaft von Ostafrika“, die Älteste Gewerkschaft in der Kolonie, verboten. Die Gewerkschaft zählt fast 3000 Mitglieder, die den verschiedensten Arbeiterschichten angehören.

General Navarre übernimmt Indochina-Kommando

General Henri Navarre flog am Mittwoch von Saigon nach Hanoi, um dort den Oberbefehl über die 40000 Mann starken Streitkräfte der französischen Union in Indochina zu übernehmen. Navarre war bisher Stabschef Marschall Juin bei den Landstreitkräften im europäischen Mittelabschnitt der NATO.

Französische Geschäftsinteressen in Fernost

Eine Gruppe französischer Geschäftsleute reiste auf Einladung des Präsidenten der chinesischen Zentralbank über Moskau nach Peking.

Uberschwemmungsschäden in Louisiana

Uberschwemmungen verursachten im Staat Louisiana Ernteschäden in Höhe von hundert Millionen Dollar (425 Mill. DM). Vier Menschen sind ums Leben gekommen.

700 Choleraopfer in Kalkutta

In Kalkutta sind 700 Menschen der Cholera zum Opfer gefallen. Die Choleraepidemie brach vor zehn Wochen aus.

Flaggenschmuck am Tag der Grundgesetzverkündung

Die öffentlichen Gebäude im Bundesgebiet werden am Samstag, den 21. Mai, dem Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes, Flaggenschmuck anlegen. Die Innenministerien der verschiedenen Länder haben in einem Rundbrief auf die Bedeutung des Tages hingewiesen.

Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände

Die bisherige Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände in der Bundesrepublik wurde in eine „Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände“ umgewandelt. Der Vereinigung gehören der deutsche Städtetag, der deutsche Landkreistag, der deutsche Gemeindetag und der deutsche Städtebund an. Der Gesamtverband umfasst 18 Mitglieder. Bisher knappster Abstimmungsieg der Regierung Churchhill

Im britischen Unterhaus erhielt am Dienstag bei einer Abstimmung die konservative Regierung die geringste bisher verzeichnete Mehrheit. Mit 272 zu 261 Stimmen siegte die Regierungsmehrheit in einer Abstimmung über eine Einzelfrage der Finanzvorlage.

Neue Luftsicherheitskonferenz angesetzt

Ueber die am Dienstag bis nach Mitternacht stattgefundenen fünften Zusammenkunft der Luftfahrtsicherheitskonferenz der vier Besatzungsmächte im sowjetischen Hauptquartier in Karlsruh wurden keine Einzelheiten mitgeteilt. Die nächste Zusammenkunft soll im Berliner amerikanischen Hauptquartier stattfinden. Ein Zeitpunkt für diese sechste Luftsicherheitskonferenz wurde noch nicht mitgeteilt.

Belgiens Sozialisten: „EVG-Ratifizierung verfassungswidrig“

BRÜSSEL. (dpa.) - Der Vorstand der Sozialistischen Partei Belgiens hat sich, wie in Brüssel verlautete, dafür ausgesprochen, die Ratifizierung des EVG-Vertrages von einer vorherigen Revision der belgischen Verfassung abhängig zu machen. Der Vertrag steht auch in Belgien nach Auffassung der Sozialisten im Widerspruch zur Verfassung.

Zum zweitenmal Flucht mit MIG 15

Polnischer Pilot landet als „politischer Flüchtling“ auf Bornholm

KOPENHAGEN (dpa.) - Zum zweitenmal in knapp einem Vierteljahr ist ein polnischer Flugzeugführer mit seiner MIG-15-Düsenjagdmaschine nach dem Westen geflüchtet. Mittwochfrüh 8.10 Uhr landete ein 22 Jahre alte polnischer Pilot aus der polnischen Luftwaffe mit diesem schnellen Flugzeug sowjetischer Bauart auf der dänischen Ostseeinsel Bornholm. Er machte eine glatte Landung und stellte sich sofort den dänischen Militärbehörden, die ihn der Bornholmer Polizei übergaben. Sein Name wurde noch nicht mitgeteilt.

Bereits am 5. März war der polnische Luftwaffen-Flugzeugführer Franciszek Garecki mit seiner MIG 15 nach Bornholm geflohen. Damit geriet zum erstenmal eine unbeschädigte Maschine dieses Typs in westliche Hand. Garecki bat um politisches Asyl und siedelte in die USA über.

Im April hat das UN-Oberkommando in Korea dem kommunistischen Piloten, der mit einer in der Sowjetunion gebauten MIG 15 nach Korea flüchten würde, 100.000 Dollar in bar zugesichert. Beamte des amerikanischen Verteidigungsministeriums in Washington hatten dazu mitgeteilt, daß sich dieses Angebot ihres Wissens auf den Fernen Osten beschränke.

Zur Flucht des polnischen Piloten wurde noch bekannt: Er war mit fünf anderen Maschinen auf einem Übungsflug, setzte dann aber plötzlich zum Sturzflug an, warf die Reservetanks ab und flog mit Nordwestkurs davon. Wenige Minuten später befand er sich über Bornholm, wo er eine Zeitlang über dem Militärluftflughafen kreiste, bevor er zur Landung ansetzte.

Der Pilot, der sich als politischer Flüchtling bezeichnet, sprang sofort aus der Maschine und wurde, nachdem herbeitellende dänische Soldaten unter seiner Aufsicht die Bordwaffen

Mißbilligung der Dehler-Außerungen beantragt

BONN. (EB) - Die Fraktion der SPD im Bundestag hat am Mittwoch einen Antrag eingereicht, in dem die Mißbilligung verschiedener Äußerungen von Justizminister Dehler über die Tätigkeit des Bundesverfassungsgerichtes gefordert wird. Es sei mit der verfassungsmäßigen Unabhängigkeit des Bundesverfassungsgerichtes nicht vereinbar, so stellt die SPD in ihrem Antrag fest, daß der Bundesminister der Justiz in amtlicher Eigenschaft weiterhin an Entscheidungen eines Bundesgerichtes in Verfahren Kritik übt, an denen die Bundesregierung unmittelbar oder der Sache nach mittelbar beteiligt ist.

Die Zeit drängt!

TJ. Die Verhandlungen in Stuttgart um eine Lösung der Regierungskrise haben auch am späten Mittwochabend noch zu keinem positiven Ergebnis geführt. Ueber den nach wie vor bestehenden Ernst der Situation für eine Fortführung der bisherigen Regierungskoalition sagt auch die Meldung deutlich aus, daß für eine Entscheidung „nach alle Möglichkeiten offen stehen“ und daß der Entscheidung über die Weiterführung der bisherigen Regierungskoalition eine neue Frist bis zum Freitag gegeben worden ist, dem Tag, an dem die maßgebenden Gremien der badisch-württembergischen SPD zusammentreten werden, um das Ergebnis der Verhandlungen bis zu diesem Zeitpunkt entgegenzunehmen.

Es hieß die Augen vor den Tatsachen verschließen, würde man im augenblicklichen Zeitpunkt der Verhandlungen nicht deutlich aussprechen, daß der bisherige Verlauf der Krise, die nicht von den Sozialdemokraten heraufbeschworen worden ist, zu einer Geduldprobe geworden ist, für alle diejenigen im Lande, die aus einer tiefen Verantwortung heraus, keinen vorschnellen Entschluß gefaßt haben. Es ist auch an der Zeit festzustellen, daß mit einem weiteren starren Festhalten der DVP an ihren am Montagabend bekannt gegebenen Voraussetzungen für einen Fortbestand der Regierungskoalition kaum mit einer Einigung auf dieser Basis gerechnet werden kann. Man wird sich hoffentlich auch in den Reihen der DVP darüber besuht sein, daß ein Festhalten an dieser Taktik und nach einem möglichen Scheitern der Verhandlungen die politische Rolle, die die DVP heute im Lande noch spielen kann, für lange Zeit zurückgedrängt sein wird. Die Bereitschaft der Sozialdemokraten zum Verhandeln nach dem Bruch des Kabinettsbeschlusses in der Bundsratsitzung sollte man daher nicht so deuten, daß sie nur mit einer Kapitulation vor den Voraussetzungen der DVP enden kann.

Es liegt an der Partei Dr. Reinholds Meiers die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit wieder zu schaffen.

Wenn man die Kommentare verfolgt, die im Zusammenhang mit den bisherigen Verhandlungen geschrieben worden sind, so wird nur der Eindruck verstärkt, daß man glaubt, hier noch das Notwendige tun zu müssen, um die sowohl dem Bundeskanzler und der Bundesregierung, als auch der badisch-württembergischen CDU nun einmal nicht genehme bisherige Landesregierung in Stuttgart zu sprengen. Man glaubt nun jetzt das zu erreichen, was bei der Bildung der ersten Südwürttembergischen Regierung nicht gelungen war: eine mit allen klerikalen Vorzeichen versehene und von der CDU geführte Landesregierung im Stadium des Aufbaus dieses neuen Bundeslandes bilden zu können, und zwar mit allen Konsequenzen, die damit für den verfassungsmäßigen und personellen Aufbau, wie auch mit der Schaffung der Landesverfassung verbunden sind. Daß die CDU mit dieser Möglichkeit rechnet, hat sie am Mittwoch erstmals in einer offiziellen Erklärung zu der Regierungskrise bekanntgegeben. Ob es von dieser Partei geschieht wie sie in diesem Augenblick und in dieser Form abzugeben, das steht auf einem anderen Blatt.

Großes Verdienstkreuz mit Stern für Leo Baeck

DÜSSELDORF. (dpa) - Der Bundespräsident hat dem jetzt in London lebenden geistigen Führer des deutschen Judentums, Dr. Leo Baeck, zu seinem 80. Geburtstag das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern verliehen. Der deutsche Geschäftsträger in London, Dr. Hans Schlange-Schöningen, wird am Samstag Dr. Baeck den Orden überreichen.

Ruhige Atmosphäre im Landesparlament

Gesetzgeberische Arbeit in betonter Sachlichkeit

STUTTGART. (EB/dpa) - Der Verfassunggebenden Landesversammlung von Baden-Württemberg stand am Mittwoch wieder die gesetzgeberische Arbeit im Vordergrund. Von der Spannung, die seit Tagen die Landespolitik beherrscht, war im Sitzungssaal selbst nichts zu spüren. In betont ruhiger Atmosphäre beschäftigte sich das Plenum mit mehreren Gesetzentwürfen, die zum größten Teil ohne Aussprache zur weiteren Beratung an die zuständigen Ausschüsse überwiesen wurden.

Einen nicht ganz allfälligen Verlauf nahm die erste Beratung des Gesetzentwurfes über eine Versorgungsanstalt für Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Dentisten. Die Regierungsvorlage wurde von der CDU-Opposition begrüßt und unterstützt, während die Sprecher der Regierungsparteien bei grundsätzlicher Zustimmung eine Reihe von Bedenken rechtlicher Art anmeldeten. Abg. Angstmann (SPD Mannheim) stellte für die SPD fest, daß durch Gutachten und Stellungnahmen die Verschiedenartigkeit der Probleme des Entwurfs zum Ausdruck gekommen seien. Die SPD rege deshalb an, eine öffentliche Informations-sitzung abzuhalten, in der die verschiedenen Gruppen ihre Haltung darlegen sollten.

Sonderurlaub für Mitarbeiter in der Jugendpflege

Einen SPD-Initiativgesetzentwurf über die Erteilung von Sonderurlaub an Mitarbeiter in der Jugendpflege begrüßte Kurt Angstmann. Er wies auf die Bereitschaft des Parlaments hin, die materiellen Voraussetzungen für die Jugendarbeit zu schaffen, das zeige das Jugendnotprogramm 1952. Die Jugendarbeit soll aber auch auf dem Land um sich greifen. Der Entwurf werde deshalb eingebracht, um Nachteile der Jugendleiter an ihren Arbeitsplätzen überall dort zu vermeiden, wo man den Wert der Jugendarbeit noch nicht erkannt habe. Der Entwurf, der für ehrenamtlich oder führend in der Jugend-

arbeit tätige Personen über 18 Jahre einen Sonderurlaub bis zu 12 Tagen im Jahr vorsehe, um ihnen die Teilnahme an Zeltlagern, Jugendwanderungen, Lehrgängen und Tagungen zu ermöglichen, fand in erster Lesung die Zustimmung aller Fraktionen.

In seiner Antwort auf eine Anfrage der SPD wegen verschiedener militärischer Bauvorhaben der Besatzungsmächte erklärte Finanzminister Dr. Karl Frank, die Amerikaner hätten versichert, nach der Beschlagnahme von etwa 15 ha Ackerland beim Flughafen Stuttgart-Echterdingen kein Gelände mehr beanspruchen zu wollen. Auf eine Anfrage wegen der geplanten Errichtung einer Radarstation und anderer militärischer Anlagen auf dem Feldberg sagte der Minister, die Franzosen beständen auf diesen Vorhaben, hätten sich aber in Verhandlungen mit der Dienststelle Blank bereit erklärt, die Zahl der Anlagen zu verringern und sie so zu errichten, daß das Landschaftsbild nicht gestört werde.

Bekämpfung der Tbc

Ein weiterer Initiativgesetzentwurf der SPD zur Bekämpfung der Tbc laufend röntgenologische Reihenuntersuchungen vorzunehmen, wurde ebenfalls den Ausschüssen überwiesen. Abg. Willi Lausen begründete, daß diese gesetzliche Regelung sich im alten Land Württemberg-Baden bewährt habe und auf das neue Land übertragen werden solle. Neu sei in dem Entwurf die Aufnahme von Strafbestimmungen (Geldstrafen) für diejenigen, die eine Untersuchung ablehnen würden. Die Meinung der SPD-Fraktion sei darüber geteilt. Die Mehrheit sei jedoch der Ansicht, daß die Bekämpfung der Tbc nur dann erfolgreich sein werde, wenn alle Bevölkerungskreise erfaßt werden würden. Bisher hätten sich zehn Prozent nicht beteiligt. Es sei zu vermuten, daß gerade unter dieser Quote eine Reihe von Kranken sei, die vielleicht aus Angst oder aus Sorge der Untersuchung ferngeblieben seien.

CDU entschlossen gegen 1949er Wahlgesetz

Auseinandersetzung um das Wahlgesetz wieder in vollem Gange

BONN. (EB/dpa) - Die CDU sei entschlossen, unter allen Umständen eine Rückkehr zum 1949er Wahlgesetz zu verhindern, erklärte der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Schröder am Mittwoch in Bonn. Man könne der Bevölkerung nicht ein „Wahlrecht mit einer unechten Fassade“ präsentieren, denn das modifizierte 1949er Gesetz suche hinter der Fassade eines angeblichen Mehrheitswahlrechtes die Tatsache zu verbergen, daß es sich eigentlich doch nur um das Verhältniswahlrecht handle. Sollte daher der modifizierte Regierungsentwurf nicht durchkommen, dann werde die CDU eher für das reine Verhältniswahlrecht eintreten als für das 1949er Gesetz. Dr. Schröder war der Meinung, daß das Plenum trotz aller Schwierigkeiten das neue Wahlgesetz bis zum 3. Juli, dem letzten Sitzungstag dieses Bundestages, verabschieden werde.

Gegen die Vorschläge des CDU-Abgeordneten Scharnberg zur Gestaltung des Bundestagswahlrechtes, die am Montag von der Mehrheit des Ausschusses durchgesetzt wurden, wandte sich am Mittwoch der Berliner SPD-Abgeordnete Brandt. Scharnbergs Vorschläge würden auch weiterhin alle entscheidenden Merkmale des politischen Wahlbetruges enthalten, erklärte der Abgeordnete in einer vom SPD-Pressedienst verbreiteten Stellungnahme. Bestehen bleibe die Tatsache, daß man alle Parteien und Gruppen rechts von der Sozialdemokratie in einem Block zusammenfassen und zur Erhaltung der Bonner Koalition einsetzen möchte. Aus der berüchtigten „Hilfsstimme“ sei nunmehr lediglich eine „Zweitstimme“ ge-

worden. Aus den Manipulationen der Regierungsparteien gehe immer wieder hervor, so erklärte Abgeordneter Brandt weiter, daß Adenauer und seine Gefolgsleute nicht den Mut haben, sich unter den gleichen Bedingungen zur Wahl zu stellen, unter denen sie 1949 ans Ruder gekommen sind.

CDU und FDP machen Entscheidung von Alliierten abhängig

Die Berliner CDU-Fraktion hat am Dienstag in einer Entschließung den Wunsch ausgesprochen, daß den Berliner Abgeordneten im Bundestag das volle Stimmrecht gegeben wird. Der Senat soll gebeten werden, diese Frage beschleunigt bei der alliierten Hohen Kommission zu klären. Von ihrer Entscheidung werde es abhängen, ob die Berliner CDU einer Beteiligung Berlins zu den Bundestagswahlen zustimmt oder nicht. Diese Entschließung soll dem Berliner Abgeordnetenhaus am Donnerstag vorgelegt werden. Dieser Auffassung schloß sich auch der FDP-Vorsitzende Carl Hubert Schwennicke an. Der Landesausschuß und Fraktion der SPD haben am Dienstag in einer gemeinsamen Sitzung mit Genugtuung festgestellt, daß sich bei den Beratungen in Bonn und Berlin gezeigt habe, daß CDU und FDP sich wieder der ursprünglichen gemeinsamen Auffassung der Jahre 1949 bis 1952 zuwenden. Berliner Abgeordnete in direkter Wahl zum Bundestag zu wählen und wurde auch am Mittwoch in Bonn, wie aus Kreisen der Koalition verlautet, auch von CDU und FDP in Bonn unterstützt.

Karlsruhe soll mit der Kontrolle beginnen

BONN. (EB) - Die 147 oppositionellen Bundestagsabgeordneten haben dem Bundesverfassungsgericht mitteilen lassen, daß nach ihrer Ansicht die Frage einer Ueberprüfung ihrer am 11. Mai eingebrachten Normenkontrollklage auf Zuverlässigkeit überholt sei und das Gericht nach dem Stand der Dinge mit der sachlichen Behandlung der Klage beginnen könne. Eine ausführliche Begründung dieser Ansicht werden die 147 Abgeordneten dem Karlsruher Gericht noch in dieser Woche zuleiten.

Wie uns hierzu aus Bonn ergänzend berichtet wird, wollen die Antragsteller ihre bisherigen Ausführungen über die Nichtvereinbarkeit der Westverträge mit dem Grundgesetz u. a. noch durch Hinweise auf den Grundgesetzartikel 24 über das System der kollektiven Sicherheit, auf das deutsche Auslandsvermögen, sowie auf ein Gutachten des Völkerrechtsexperten des Kanzlers, Professor Dr. Kaufmann, ergänzen. Zur Zeit finden noch Erwägungen statt, ob die Klage auch auf die förmliche Seite des Gesetzgebungsweges ausgedehnt werden soll, also auf die Prüfung der Frage, ob dieser Weg ordnungsgemäß unter Berücksichtigung des gebotenen Votums des Bundesrates zu Ende geführt worden oder ob er mangelhaft ist.

Schäfers neuester Kaffee-Vorschlag

BONN. (EB.) Bundesfinanzminister Schäfer schlug am Mittwoch im Finanzausschuß des Bundestages eine neue Regelung zur Verbilligung des Kaffeepreises vor, die in der nächsten Ausschusssitzung weiter beraten werden soll. Nach dem neuen Vorschlag sollen anstelle der bisherigen Versteuerung beim Großhändler die Staatsentnahmen beim Einzelhändler durch die Einführung einer Banderolsteuer erzielt werden. Das setzt allerdings nicht nur eine Festverpackung wie beim Tabak voraus, sondern auch die Einführung des Wareneinzangs- und -ausgangsbuches für Kaffee beim Einzelhändler. Die Problematik dieses Verfahrens soll genau überprüft werden. Das Ergebnis dieser Prüfung soll dann bis zum 10. Juni dem Ausschuß vorliegen.

Sonderunterstützung für streikende Bremer Werftarbeiter

BREMEN. (dpa.) - Als Sonderunterstützung für die streikenden Werftarbeiter im Lande Bremen sind nach Mitteilung der Industriegewerkschaft Metall Gutscheine im Werte von 15 Mark für verheiratete und von 10 Mark für ledige Gewerkschaftsmitglieder ausgegeben worden, die in Konsumgenossenschaften und Einzelhandelsgeschäften in Zahlung genommen werden. Die Zahlung eines weitergehenden Zuschusses zu den Lebenshaltungskosten wird vom Vorstand der IG Metall zur Zeit noch geprüft. In dem Lohnkampf der Bremer Werftarbeiter, der nun bereits drei Wochen lang geführt wird, werden die am Dienstag geführten Besprechungen zwischen der IG Metall und dem Arbeitgeberverband fortgesetzt. Nähere Einzelheiten wurden nicht mitgeteilt.

Keine politische Werbung in Filmtheatern

DÜSSELDORF. (dpa) - Die deutschen Filmtheaterbesitzer wollen in den Filmvorstellungen keine Werbefilme und Werbediapositive politischen Inhalts zeigen. Auf der Jahreshauptversammlung des Zentralverbandes deutscher Filmtheaterbesitzer am Dienstag in Düsseldorf wurde beschlossen, alle Werbefirmen und andere zuständige Stellen von diesem Beschluß in Kenntnis zu setzen, um unnötige und überflüssige Vorbereitungen zu vermeiden.



4. Fortsetzung

Ohne mich zu besinnen und auch nur auf Augenblicke Zweifel über die Richtigkeit meines Handelns zu haben, stieg ich die krahende, hölzerne Treppe empor. Alles an diesem Haus schien unendlich alt zu sein. Die Stufen mußten Generationen vor mir ausgetreten haben. Eine Vertrautheit mit diesem alten Hause und dieser armen Treppe bemächtigte sich meiner, denn ich spürte dunkel, diese Stufen, diese Wände logen nicht, sie wollten durchaus nichts anderes vorstellen, als das, was sie in Wirklichkeit waren. Im ersten Stock angelangt, stand ich vor einer Tür, die eine Visitenkarte trug. Ich las:

Richard Syler, Schriftsteller.
Mein Erstaunen war groß; daß ein Geistesarbeiter hier wohnte, hätte ich am allerwenigsten erwartet. Wohnte sie bei ihm? Oder lebte hier ein Verwandter von ihr, ein Bruder oder Onkel? Sie als Geliebte eines Schriftstellers zu sehen, das reichte meine Vorstellungskraft nicht aus. Und wenn es leider auch sehr, sehr arme Schriftsteller und Dichter gab, berührte es mich befremdlich, einen solchen in diesem Armenquartier zu entdecken. Unschlüssig, plötzlich verlegen und mit dem fernen Wunsch zur Umkehr kämpfend, stand ich vor der Schwelle und fühlte plötzlich in einem hellwachen Zustande: hier mußte sich das Geheimnis der Mädchen verdecken zu einem endgültigen Rätsel — oder offenbar werden. Zweifel stiegen in mir hoch; hatte ich über-

haupt das Recht, einem fremden Leben nachzuspüren, auch wenn eine andere Gesetzmäßigkeit mir nicht einleuchten wollte? Eben wollte ich auf die Klingel drücken, als meine Hand, wie von einer unsichtbaren Kraft angehalten in der Schwebe blieb. Seltsame Laute hatten von innen mein Ohr getroffen. Langgezogene Töne, sehnsüchtig und zart, drangen jetzt durch die Tür. Wie verzaubert lauschte ich dem innigen Spiel einer Flöte. Wahrhaftig, dort drinnen blies jemand Flöte. Ob es das Rosenmädchen war oder dieser Schriftsteller?

Ich sah noch einmal auf die Karte: richtig, Syler hieß er. Alles, was mit diesem Mädchen zu tun hatte, war von irgendeiner Art Seltsamkeit umwoben. Die Töne verloren sich nun. Entweder hatte das Spiel drinnen aufgehört, oder die Melodie ging so leise, daß ich sie nicht zu hören vermochte.

Meine Neugier war auf dem Kulminationspunkt angelangt. Hier war die Spur, das Geheimnis mußte gelüftet werden. Ich läutete, und nicht ohne Herzklopfen, wie ich zugeben muß. Nach ein paar Augenblicken wurde geöffnet und das Mädchen stand vor mir. Meine erste Empfindung war — ich scheue mich nicht, es niederzuschreiben —, sie demütig um Entschuldigung zu bitten, daß ich ihr folgte. Wie um ihre Armut zu ehren, verneigte ich mich tiefer vor ihr, als ich mich je vor Damen der „upperten“ verneigt habe. Sie blickte mich mit ihren hellen Augen maß-

los erstaunt an, trat einen Schritt zu mir hin aus über die Schwelle und stieß hastig hervor:

„Sie sind es? Was wollen Sie von mir?“ Ich nannte meinen Namen und wußte nichts Besseres zu sagen, als:

„Ich bin Künstler, arbeite auch für Zeitungen und wollte gerne...“

Blitzschnell stieg in ihrem Gesicht ein Gedanke auf; sie faßte unbefangen meinen Arm und flüsterte:

„Sie haben mir geholfen, bitte helfen Sie auch ihm. Sagen Sie, daß Sie von der Zeitung wären, von der Times oder sonst etwas.“

In diesem Augenblick rief von innen eine sonore Stimme: „Viv, wer ist denn da? Mit wem sprichst du?“

Gleich flog über das Antlitz Vivs, jetzt wußte ich also ihren Vornamen, eine aufgeregte Blässe. Sie drückte fest meinen Arm und sagte leise mit beschwörender Eindringlichkeit:

„Bitte, bitte, verraten Sie nichts von den Rosen!“, um dann laut hinzusetzen, wieder mit einem bedeutenden Blick auf mich: „Ein Herr von der Zeitung ist da, Richard. Vom Manchester Guardian!“, dabei trat sie zwei Schritte in einen finsternen Gang zurück, wisperte noch einmal: „Nichts von den Rosen sagen!“ und legte dabei, mich herzlich ansehend, den Finger auf ihren Mund; dann öffnete sie mit einladender Bewegung rechts eine Tür und ich stand, ich weiß selbst nicht wie, plötzlich in einem verzauberten Zimmer. Durch niedrige, offene Fenster schien die Abendsonne, und in ihrem Licht brannten und flammten rote Rosen. Drei Straußblumen standen auf den Fenstersimsen in alten Vasen und Steinutensilien. Eine Duftwelle lag über dem etwas länglichen Raum, der gar nicht so eng wirkte, wie es von außen den Anschein hatte.

„Nehmen Sie Platz, mein Herr!“ hörte ich jetzt dieselbe Stimme, die vorher gerufen,

sehr nah, fast hinter mir. Ich wandte mich um; der Sprecher saß in einer schattenerfüllten Ecke und trug eine blaue Brille. Sein Gesicht war außerordentlich blaß, großflächig, streng, wie aus gelblichem Marmor gemeißelt. Ich fühlte, daß es jetzt an mir warf etwas zu sagen, mich vorzustellen, doch ich vermochte nicht eine einzige Silbe zu erwidern. Die Rosen in meinem Rücken, vielmehr ihr unmittelbarer Geruch, überhaupt das Zimmer, der Mann da vor mir, in dessen Händen ich eine alte, braune Blockflöte bemerkte, diese ganze seltsame Mischung von Armut und nicht erwarteter Poesie verschlugen mir die Sprache. Da kam mir das Mädchen zu Hilfe.

Ein Herr von der Presse, Richard, vom Manchester Guardian, nicht, so sagten Sie doch? wandte sie sich, Bestätigung suchend, zu mir, ging zu dem Angeredeten und ordnete seinen weißen Hemdkragen, den er über seinem Jackett trug.

„Ja, ich komme von der Presse“, sagte ich zögernd. War ich auch selbst kein Schriftsteller, so schrieb ich doch für Zeitungen, besaß mannigfaltige und recht gute Verbindungen. Ich trat näher und erkannte an der Art, wie der Mann da vor mir den Kopf auswendig in die Höhe hob, daß er blind sein mußte. Als hätte dieser meine Gedanken erraten, antwortete er, sich lebhaft im Stuhl aufrichtend, ohne jedoch den Kopf zu senken:

„Ich kann Sie nicht sehen, mein Herr. Treten Sie zu mir, geben Sie mir Ihre Hand. Ich weiß dann, mit wem ich es zu tun habe.“ Er hielt seine Hand starr ausgestreckt vor sich hin, die ich nach einigem Zögern und mit Verlegenheit ergriff. Unwillkürlich mußte ich auf das Mädchen schauen. Sie stand jetzt hinter dem Stuhl und lächelte mich angstvoll beschwörend an. Ich nickte ihr zu, neigte mich zu dem Blinden nieder, der mit festem Griff meine Hand unklammert hielt und sagte:

(Fortsetzung folgt)

Der Machtkampf im Glaspalast

Ulbricht auf Stalins Spuren — Zerschlagene Fassade im Pankower „Glaspalast der Einheit“

Von unserem G.K.-Mitarbeiter in Berlin für Mitteldeutschland

BERLIN. In einem Augenblick, da in der Sowjetunion das neue Triumvirat des Kremis — Malenkow, Berija und Molotow — eine behutsame Entgötterung seines verblichenen Lehrmeisters vornimmt, um sich die Autorität zu verschaffen, die bislang eben nur Stalin besaß — geht der „sächsische Lenin“ in Pankow, der Generalsekretär der SED und augenblicklich mächtigste Mann in der Sowjetzone, Ulbricht, bewußt den entgegengesetzten Weg.

Vor wenigen Wochen noch hat die „Prawda“, das Organ der KPdSU, sowohl die Kommunisten als auch ihre Gegner mit der sensationellen, weil zu Stalins Lebzeiten nicht denkbaren Forderung überrascht, daß die „Partei“ sich stärker als bisher auf das „Grundprinzip der kollektiven Führung“ besinnen müsse. Die Verantwortlichkeit eines einzelnen, so hieß es in der „Prawda“, führe zwangsläufig zur Ueberheblichkeit und zu diktatorisch erzwungenen Beschlüssen. Der Artikel war gespickt mit einer ganzen Reihe von delikaten Einzelheiten aus dem Parteiklatsch der Provinz. Natürlich fehlte jede offene Anspielung auf die zentrale Parteiführung. Aber die Tatsache, daß diese Kritik an der Selbstgefälligkeit einiger namentlich genannter Funktionäre, die nur lokale Bedeutung haben, in der Moskauer „Prawda“ und nicht in der usbekischen oder georgischen Provinzausgabe stand, unterstrich ihre grundsätzliche Bedeutung. Der Kreml will nicht nur die großen, sondern auch die unzähligen an der Peripherie agierenden kleinen Stalins langsam entgöttern.

Es kann bei der absoluten Gleichbehandlung aller kommunistischen Parteien kein Zweifel darüber bestehen, daß die vom Kreml bis zur letzten Kolchose sich vollziehende Wachablosung in der Funktionärschicht auch auf die politische Führung der Ostblockstaaten ihren Einfluß haben wird. Die Gelegenheit, die exponierten Funktionäre für alle bisherigen Fehler und Mißerfolge verantwortlich zu machen, ist zu günstig, als daß eine Partei, die an Stelle der „permanenten Revolution“ die „permanente Säuberung“ gesetzt hat, sie ungenutzt vorbeigehen lassen könnte. Der alle von Stalin erfundenen dialektischen Kunstgriffe „zur Wahrung der Einheit der Partei“ beherrschende Generalsekretär der SED, Walter Ulbricht, hat das sofort erkannt. Nach Stalins Tod war es vorübergehend still um ihn. Das Wort führte während dieser Atempause die zweite Garnitur. Plötzlich aber war Ulbricht wieder da. Zum 135. Geburtstag von Karl Marx, bei der Grundsteinlegung zum „sozialistischen Aufbau“ der Stadt Magdeburg, bei der Umbenennung von Fürstenberg in „Stallstadt“ hielt er wieder dieselben aggressiven Reden wie zu Stalins Lebzeiten. Wenige Tage später wurde klar, daß er durch seine Schwelmsamkeit nur einen internen Machtkampf gedeckt

hat, denn mit der Kallistellung seines Kaderchefs Franz Dählem trifft Ulbricht den Kopf jener einzigen Fraktion innerhalb der SED, die ihm eines Tages wirklich gefährlich werden konnte. Es ist die Gruppe jener alten KP-Funktionäre, die nicht nach Moskau emigrierten, sondern am europäischen Widerstandskampf gegen Hitler teilgenommen hatten.

Die bereits vor längerer Zeit erfolgte Ausbootung von Matern, Kreikemeyer und Genossen war also nur ein Vorspiel, das der systematischen Unterminierung der Position Dählems dienen sollte, an den heranzukommen für Ulbricht gerade deshalb so schwer war, weil Dählem im internationalen kommunistischen Maßstab eine anerkannte politische Figur ist. Deshalb haben die Sowjets nach 1945 auch auf eine Zwangsehe dieser beiden kommunistischen Fraktionen bestanden. Offenbar wollten sie für den Fall, daß ihre Moskauer Gruppe durch Mißerfolge desavouiert werden würde, sich auf einen noch relativ unbelasteten Flügel stützen können. Das weiß niemand besser als Ulbricht selbst, und deshalb hat er in einem Augenblick zurückgeschlagen, da Moskau aus taktischen Gründen versuchte, den europäischen

Kommunisten wieder eine größere Selbständigkeit zu gewähren. Denn das große Handicap für die Agitation aller kommunistischen Parteien besteht ja darin, daß man sie mit den offenen und versteckten Zielen der sowjetischen Außenpolitik identifiziert.

Aber Ulbricht ist ein so hemmungloser Epigone Stalins, daß er selbst in diesem für ihn sehr gefährlichen Moment die Taktik anwendet, die Stalin bisher als einziger so meisterhaft beherrschte: die Methode, erst den Gegner zu beseitigen und dann seine Politik selber durchzuführen. Noch ist Dählem jedoch nicht aus der Partei ausgestoßen. Vorläufig ruhen nur seine Funktionen. In der Begründung, die die Partei für seinen Sturz gegeben hat, heißt es ausdrücklich, daß die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind. Sie werden so lange nicht abgeschlossen sein, bis der neue sowjetische Schiedsrichter, P. F. Judin, seine Entscheidung gefällt hat. So lange aber sitzt auch Ulbricht, der nun den ersten Stein geworfen hat, noch selber im Glashaus — wobei vielleicht der Hinweis nicht uninteressant ist, daß das Ost-Berliner Hauptquartier der SED wegen seiner zerbrechlichen Fassade im Parteijargon gern der „Glaspalast der Einheit“ genannt wird.



Walter Ulbricht



Franz Dählem

Rheinland-Pfalz macht ein Experiment

Schüler erleben den Bundestag — Die Bundesbahn hilft dabei

Von unserem K.H.-Mitarbeiter in Rheinland-Pfalz

MAINZ. — Die Schulen in Rheinland-Pfalz haben ein neues Experiment gestartet: Sie fahren jede Woche ein-, zwei- oder dreimal mit den älteren Schülern und Schülerinnen klassenweise samt Lehrern nach Bonn, um im Bundeshaus die „Stätten des großen politischen Geschehens“ zu besichtigen und sich durch den unmittelbaren persönlichen Augenschein wenigstens der Räumlichkeiten ein intensiveres Bild von der Methodik des deutschen Parlamentarismus machen zu können. Die Eisenbahndirektion Mainz hilft ihnen dabei, denn sie stellt für die meist benachbarten Volksschulen und Höheren Schulen Sonderzüge zu sehr stark ermäßigten Preisen zur Verfügung.

Bereits die ersten Fahrten bewiesen, daß die Schüler und Schülerinnen — es handelt sich entweder um die Oberklassen der Höheren Schulen oder um die letzten beiden Klassen der Volksschulen aus Stadt- und Landbezirken — viel aufgeschlossener den poli-

tischen Dingen gegenüberstehen, als die überall vorhandenen Pessimisten befürchteten. Gut vorbereitet durch den in Rheinland-Pfalz für die letzten Schuljahre obligatorischen staatsbürgerlichen Unterricht und ausgestattet mit einem unverdorbenen Empfinden bildet für sie der Aufenthalt im Plenarsaal des Bundeshauses unbestritten den Höhepunkt des sowieso erlebnisreichen Tages.

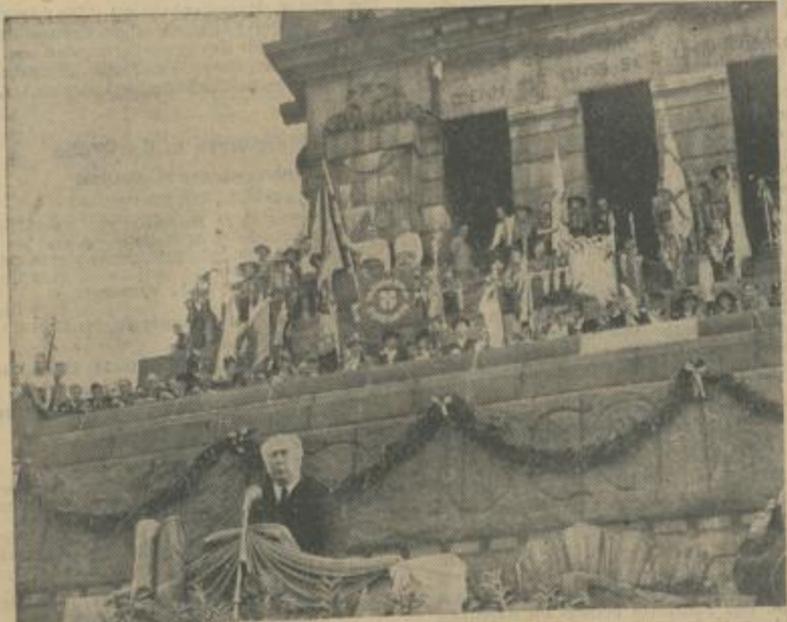
Man muß die Jungen und Mädchen, ob groß, ob klein, ob aus der Stadt oder vom Land, gesehen haben, wie sie sich — bewußt oder unbewußt — der Atmosphäre des politischen Ortes hingeben, wie sie den Erläuterungen eines Abgeordneten oder eines Vertreters des Bundestagspräsidenten lauschen. Wer danach noch Zweifel hegt, ob es zweckmäßig ist, Schulkinder von 13, 14 oder 17 Jahren mit einem Thema bekanntzumachen, das — aus bekannten Gründen — selbst von sehr vielen der älteren Generationen nicht verstanden wird, der soll sich die aus den Reihen der Schüler kommenden Fragen anhören und dann erst urteilen. Die lange Liste, die sich selbstverständlich auch auf technische Fragen über das Gebäude erstreckt, findet oft kein Ende. Selbst eine der erfahrenen Lehrerinnen äußerte: „Jetzt kann man sich doch wenigstens ein Bild machen!“

Wie positiv die Lehrerschaft den „staatsbürgerlichen Sonderzügen“ gegenübersteht, zeigt die Tatsache, daß für den Sommer schon jetzt alle Termine vergeben sind und zahlreiche Schulen auf den Herbst oder gar auf das kommende Jahr vertröstet werden müssen; denn an Sitzungstagen können natürlich Besuche in dieser Zahl — 800 bis 1000 jedes Mal — nicht angenommen werden. Kein Zweifel, daß die Lehrer sich auch die vielfältigen Anregungen während der Fahrt selber und während des Besuchs der Stadt Bonn zur Belebung ihres Unterrichts für viele Wochen nicht entgehen lassen. Auch das Kultusministerium von Rheinland-Pfalz, das von dem Unternehmen selbst überrascht wurde, hat seine Zweifel fallen gelassen.

Der Erfolg des Experimentes spricht für sich selbst. Das wertvolle Gedankengut der Demokratie, das hier der nachwachsenden Generation vermittelt wird, wird in späteren Jahren zum Wohle aller seine Früchte tragen. Auch wenn die „Bundesstelle für Heimatdienst in Bonn“ — die der Förderung des demokratischen Gedankens dienen soll — sich bisher wenig freundlich verhalten hat und ihre Mittel anscheinend unter anderem lieber zur Herstellung zehntausender schwarz-rot-goldener Fähnchen verwendet, als den finanziell schwachen Volksschulen eine geringe Hilfestellung zu leisten.

Sowjetzone verbietet Beglaubigungen für Lastenausgleich

BERLIN (dpa). — Bewohner der Bundesrepublik oder Westberlins werden in Zukunft keine Beglaubigungen oder Beurkundungen eidesstattlicher Erklärungen für Zwecke des Lastenausgleichs aus der Sowjetzone erhalten. Dem Untersuchungsausschuß freihändlerischer Juristen liegt ein Rundschreiben des Sowjetzonen-Justizministeriums vor, das den staatlichen Notariaten und den freien Notaren derartige Beglaubigungen oder Urkunden verbietet. Solche Beurkundungen, so heißt es in dem Rundschreiben, stellten eine „Unterstützung der imperialistischen Politik der Bonner Regierung“ dar.



Das neue „Deutsche Eck“ in Koblenz

Das wiedererrichtete „Deutsche Eck“ am Zusammenfluß von Mosel und Rhein bei Koblenz wurde am Montag als „Mahnmal der Einheit“ feierlich geweiht. Es trägt an seinen Säulen jeweils die Wappen eines Bundeslandes. An den Ecksteinen stehen die Namen der Länder und Provinzen, die nach dem Krieg Bundesländer. An den Ecksteinen stehen die Namen der Länder und Provinzen, die nach dem Krieg Bundesländer. Unser Bild zeigt Bundespräsident Heuss während seiner Festrede vor dem wiedererrichteten „Deutschen Eck“.

Heute

Der Polizeistaat

Einen interessanten Kommentar zu den innenpolitischen Zuständen an der Saar lieferte die jüngste Ausgabe der Zeitung „Freie Saarpresse“, das Blatt der sozialdemokratischen Saaropposition. Wörtlich heißt es da: „Im Haushaltsplan für das Jahr 1953 sind unter dem Posten „Landespolizei und Saarbataillon“ 1.125.676.000 frcs als Ausgabe eingesetzt. Im Jahre 1952 erhielten Landespolizei und Saarbataillon 634.788.000 frcs. Die Ausgaben haben sich also für das neue Rechnungsjahr um rund 77 Prozent erhöht. Das ist eine schöne, runde Summe. Bei dem polizeilichen Ueberwachungs- und Spitzelsystem der Separatisten ist es jedoch nicht verwunderlich, daß derart immense Beträge für die Polizei des Herrn Hector ausgegeben werden.“

Für die Berufsschulen hat man dagegen viel weniger übrig. Diese erhalten im Jahre 1953 621.129.000 frcs. Es ist auch wichtiger, eine gut besoldete Polizei zu haben, als die im Saargebiet bestehende Berufsschulnot durch ein großzügiges Bauprogramm und eine Förderung des Lehrernachwuchses zu beheben. Bei den Separatisten schützt man wohl den Wert einer funktionierenden Polizei viel höher ein, als die schulische Ausbildung der schaffenden Jugend. Für den Polizeistaat ist eben — das zeigen die Zahlen aus dem Haushaltsplan ganz eindeutig — die Polizei die Hauptsache.“

Blick in die Zeit

KdF-Schiff wird Sowjet-Truppentransporter

BERLIN. — Am kommenden Sonntag soll der auf der Warnemünder Warnow-Werft wiederhergerichtete 28.000 Tonnen große ehemalige KdF-Dampfer „Der Deutsche“ unter dem Namen „Sowjetki Sojus“ nach der Sowjetunion auslaufen. Das Schiff soll, wie die „Neue Zeitung“ meldet, als sowjetischer Truppentransporter eingesetzt werden und zunächst nach Leningrad fahren.

Otto von Habsburg in Würzburg

WÜRZBURG. — Der österreichische Thronprätendent Erzherzog Otto von Habsburg ist mit seiner Frau, Prinzessin Regina von Sachsen-Meiningen, in Würzburg eingetroffen. Die Erzherzogin wird im Würzburger Luitpold-Krankenhaus bei Prof. Dr. Burger von ihrem ersten Kind entbunden werden. Otto von Habsburg erklärte, daß ihn der hervorragende Ruf Prof. Burgers als Gynäkologe bewogen habe, nach Würzburg zu kommen.

Wikinger stürmten Rathaus — und tranken Sekt

BRÜSSEL. — Eine Gruppe bärtiger Wikinger mit Brustschilden, Helmen und Streitäxten drang dieser Tage unter den Klängen von Wikingerhörnern in das mittelalterliche Rathaus der Stadt Brüssel ein. Es war aber nur eine symbolische „Wiederholung“ der großen Wikinger-Invasion des frühen Mittelalters. Die zwanzig Krieger aus dem Norden konnten von den Stadtschöffen mit Sekt und belegten Brötchen zufriedengestellt werden und verzichteten großmütig darauf, das Rathaus in Schutt und Asche zu legen.

Ganz Frankreich ohne Gas und Strom

PARIS. — Der gefragteste Artikel war am Mittwoch in Paris und den übrigen französischen Großstädten die Stearinkerze. Die Arbeiter der Gas- und Elektrizitätswerke haben nach den bisher vorliegenden Meldungen überall die von den Gewerkschaften ausgegebene Generalstreikparole befolgt. Um vier Uhr früh ging in Paris und den anderen französischen Städten am Mittwoch das Licht aus. Am Donnerstag wird es um vier Uhr wieder angehen.

Brand im Unterhaus

LONDON. — Vier Motorspritzen der Londoner Feuerwehr rasten am Mittwoch zum Parlamentsgebäude, Rauchwolken, die aus einem Fenster des Unterhauses quollen, hatten einen Großalarm ausgelöst. In einem Nebenraum des großen Sitzungssaales war ein Fernsehgerät in Brand geraten. Parlamentsangestellte verhinderten mit Handfeuerlöschern ein Umsichgreifen der Flammen, so daß später nur noch eine der Motorspritzen eingegriffen brauchte. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.



Amerikanische „Todesfahrer“

Die amerikanischen „Todesfahrer“, deren Chef „Crash“ Campbell beim Rennen auf dem Hockenheimring aus einem brennenden Wagen gerettet wurde, zeigten am Sonntag im Olympiastadion in Berlin erstmalig in Europa ihre Fahrkunststücke. Vor etwa zehntausend Zuschauern sah man „Luftsprünge“ von Autos, „Weitsprünge“ von Motorrädern, Fahrten durch brennende Feuerreifen, gegen Holzwände und Steinmauern, das Aufeinanderausfahren von Wagen und das zweifache Ueberschlagen eines Autos, das nachdem wieder auf seinen vier Rädern landete (unser Bild). Mit Sport hat dies allerdings nichts mehr zu tun.

KARLSRUHE

Im Zeichen des Zeltes

Camping-Platz „Kühler Krug“ muß für „moderne Landstreicher“ zum Begriff werden

Die Lehrer sind schuld!

Die Staatsdiener aller Sparten sind noch niemals allzu üppig besoldet worden. Auch die Steuerbeamten nicht! Möglich, daß ihre schlechte Besoldung die Bediensteten der Finanzämter noch mehr erbost als die übrigen Beamten. Wenn man auf den Einkommensteuer-Erklärungen anderer lesen muß, was andere so im Jahre verdienen, muß schließlich auch dem ruhigsten Steuermenschen der Krug platzen, wenn er an seine kargen Bezüge denkt. Das kann man verstehen!

Wer sich so vom Genuß der notwendigen irdischen Güter ausgeschlossen sieht, trägt sich: Warum? Das Fahren nach dem Grund einer Sache ist immer löblich, für Finanzbeamte ist es — wenn auch auf anderen, finanztechnischen Gebieten — geradezu Amtspflicht. Sie taten es nun auch einmal „in ganz eigener Sache“, und zwar in einer Versammlung der Steuerbeamten in Bad Nauheim. Als sie nach scharfem Nachdenken den Grund gefunden zu haben glaubten, verließen sie über das Ergebnis eine Entscheidung. Sie wollten die Öffentlichkeit von ihrer Forschungstätigkeit in Kenntnis setzen. Und auch das kann man verstehen!

In dieser Resolution, die der Bezirksverband Nordboden im Bunde Deutscher Steuerbeamten veröffentlichte, ist nun a. a. zu lesen: „Der Bund deutscher Steuerbeamter fordert vom Gesetzgeber, daß die Zurücksetzung der Steuerbeamten gegenüber den Lehrern schnellstens beseitigt wird. Die Besoldung der Steuerbeamten kann und darf wie die aller Staatsdiener nur nach ihren Leistungen geregelt werden. Es ist nicht tragbar, daß die Besoldung für eine andere Beamtengruppe noch Angebot und Nachfrage erlangt.“

Ob nach dieser Entschlüsselung die Leistungen der Lehrer nicht ihrer Besoldung entsprechen, soll hier nicht überprüft werden. Die Lehrer wenigstens sind der Ansicht, es sei umgekehrt; es ist jedoch nie geäußert worden, daß sie ihre Gehaltsverbesserung auf Kosten der Steuerbeamten fordern. Dieser „Finanzausgleich“ blieb bis jetzt der Findigkeit der Steuerbeamten vorbehalten. Im voraus, wenn sie von einer Abschöpfung der Lehrergehälter sich Verbesserung ihrer Besoldung erhoffen, kann man sie nur noch mehr bedauern, als sie ihrer mageren Diäten wegen schon zu bedauern sind.

Dabei gibt es doch auch eine Steuerfahndung! Hier hätten sich die Finanzbediensteten einmal beraten lassen und Quellen für mögliche Abschöpfungen sagen lassen können. Anscheinend haben sie an diese Möglichkeit aber gar nicht gedacht — nur an die Lehrer. Und das kann man nicht mehr verstehen!

Vor einigen Wochen hat die Stadt Karlsruhe beschlossen, der Entwicklung des modernen Fremdenverkehrs Rechnung zu tragen, und am Kühler Krug einen Camping-Platz einzurichten. Das ausgewählte Grundstück wird nördlich von der Alb und südlich von der Bannwaldallee begrenzt. An den Schmalseiten endet es an den Tennisplätzen des Karlsruher Tennis- und Eislaufclubs und an einer Reihe von Kleingärten bei einer Wohnbaracke. Alte Buchen mit tiefhängenden Ästen geben diesem Gelände den Charakter eines Parks. An der Alb war an derselben Stelle früher eine Badeanstalt und noch jetzt tummeln sich im knietiefen, schmutzigen Wasser die Kinder. Wird dieser Zeltplatz im Sommer von den Ferienreisenden aus aller Herren Länder aufgesucht werden?

Einige wenige Gründe sprechen dagegen: er liegt nicht an der Nord-Südstrecke Autobahn — Ettligen und verhältnismäßig weit weg vom Bahnhof. Rings um den „Kühler Krug“ befinden sich noch Wohn- und Fabrikgebäude, so daß landschaftliche Reize, Wiesen oder Wälder nicht locken. Dagegen können jedoch als Vorteile ins Feld geführt werden: Wasser, Tennisplatz, Gaststätte, Kiosk und Straßenbahn sind gleich vor dem Zelteingang. Parkgelegenheit müßte noch in der Nähe ausfindig gemacht werden.

Bei der Unterhaltung mit Vertretern des Hotelgewerbes stellten sich zwei grundsätzliche Einstellungen zum Zeltwandern und Camping heraus: Die einen betrachten es als eine Bedrohung der Fremdenverkehrsindustrie, und sagen, es gäbe genügend Betten in Karlsruhe, ein Zeltplatz sei also überflüssig. Die anderen sehen in dieser modernen Form der Touristik, die in jedem Jahr neue Anhänger gewinnt, keine Konkurrenz. Denn sie argumentieren ganz richtig: jemand, der Freude am Zelten hat, wird durch nichts dazu zu bringen sein, seine Luftmatratze mit einem Hotelbett zu vertauschen und einer, der den Komfort im Hotel liebt, wird nie auf die Idee kommen unter einer bunten Zeltbahn zu nächtigen. Und solche die wegen ihrer großen Familie oder ihres kleinen Gehaltes eine Hotelunterkunft nicht bezahlen können und

daher ein Zelt vorziehen, gehen dem Gaststättengewerbe ohnedies nicht verloren. Ja, vielfach gehen jetzt auch Leute in Urlaub und vergnügen sich auf den Camping-Plätzen, die sich das bisher nicht leisten konnten.

Es ist für die Stadt keineswegs so gleichgültig, ob der Camping-Platz Karlsruhe einen guten Ruf bei den „Ferien-Landstreichern“ bekommt. Wer seinen Gästen nichts bietet, wird erleben, daß sie beschleunigt durchreisen, oder in Karlsruhe überhaupt nicht halt machen. Dieser Faktor ist nicht ganz gering zu schätzen, weil von jedem Zeltbewohner Lebensmittel und Bedarfsgegenstände in der Stadt gekauft werden, die städtischen Verkehrsmittel benutzt und die hiesigen Vergnügungstätten aufgesucht werden. Gewiß wird Karlsruhe durch seine geographische

Lage auch für die Zeltwanderer mehr ein Durchgangspunkt bleiben, aber vor dem Eintritt in den Schwarzwald könnte man ihn hier in der Rheinebene durch einen gut angelegten Camping-Platz einen oder zwei Tage festhalten. Wir brauchen es dabei nicht München nachzumachen, das für seinen Camping-Platz 90 000 DM ausgibt und nicht Lindau, wo im vergangenen Jahr täglich 1000 Personen im Zelt übernachteten.

Hier scheint überhaupt die Grenze der Camping-Bewegung erreicht zu sein. Ursprünglich entstand sie aus dem Drang des von der Zivilisation erdrückten Menschen nach Freiheit und Einsamkeit. Die riesigen Zeltplätze — es gibt in Deutschland zur Zeit deren 20 — ersticken ihrerseits wieder das individuelle Wandern und der oft sehr weitgehende Komfort dieser Plätze hat nichts mehr zu tun mit der Sehnsucht nach einem primitiven und ursprünglichen Lebensstil.

In Karlsruhe besteht bisher noch nicht die Gefahr einer zu weitgehenden Bequemlichkeit und es bleibt abzuwarten, wann das Städtische Tiefbauamt mit einer einfachen Ausgestaltung des Platzes beginnt und wann die ersten Camping-Freunde unter der grün-schwarz-weißen Platte mit dem Zelt im großen „C“ am „Kühler Krug“ eintreffen. wa.

Erfolgsbilanz der Deutschen Postgewerkschaft

Erweiterung des Wohnungsbauprogramms für Ledige gewünscht

Eine erfreuliche Bilanz der Erfolge der Deutschen Postgewerkschaft seit dem Gewerkschaftstag im Jahre 1951 konnte am Mittwochmittag Frau Aenne Becker, Frankfurt a. M., bei einer Versammlung für das bei der Deutschen Bundespost beschäftigte weibliche Personal vorlegen. Frau Becker, die über das

Thema „Berufliche Interessenvertretung der Frauen im Dienste der Deutschen Bundespost“ sprach, berichtete, daß fast alle Anträge der Frauen, die beim Deutschen Gewerkschaftstag vorgebracht worden waren, verwirklicht werden konnten. So sei die Gewerkschaftsforderung: „Gleicher Lohn für gleiche Leistung“ genau so erfüllt wie das Verlangen nach Erhöhung der Stundenlöhne und Herabsetzung des Alters für den Beginn der lebenslangen Anstellung vom 35. auf das 27. Lebensjahr. Diese Erfolge seien der Beweis, daß eine energische und vom Vertrauen der Mitglieder getragene Vertretung der Arbeitnehmer bei den Verhandlungen mit dem Tarifpartner auch zum Ziel kommt.

Die Deutsche Postgewerkschaft setzte sich mit allem Nachdruck für die Erweiterung des Wohnungsbaus für die Angestellten und Beamten der Bundespost ein. Viel mehr Beachtung müsse der Bau von Wohnungen für alleinstehende, unverheiratete Frauen finden. Die Zahl von 800 Wohnungen, die bisher im ganzen Bundesgebiet für Ledige errichtet worden wären, sei völlig unzureichend. Verlangt werde ein unverzinslicher Wohnungsbauvorschuß, der bis zu einer Höhe von 2000,— DM gehen müsse. Im Hinblick darauf, daß 25 Prozent der bei der Deutschen Bundespost Beschäftigten Frauen sind, komme der Lösung „Mehr Frauen in die Betriebe“ eine ganz besondere Bedeutung zu. zi

Die Elf- bis Vierzehnjährigen am Start

Kinderroller-Rennen in der Gottesauer Polizei-Kaserne

Der Stadtjugendausschuß führt am Samstag, dem 30. Mai, nachmittags um 16 Uhr, in der Polizeiunterkunft an der Durlacher Allee ein Kinderroller-Rennen durch, an dem sich alle Buben und — im Zeichen der Gleichberechtigung — auch Mädels beteiligen können, die zwischen 1942 und 1945 geboren sind.

Es hat keinen Zweck, wenn Ihr Mädels und Buben nun Eure Roller mit allen Raffinessen ausstattet. Denn es wird gerechterweise beim Rennen mit fremden Rollern gefahren. Sonst

könnte ja ein Junge mit einem großen Taschengeld und besserem Roller siegen über einen Buben, der besser rollern kann, aber einen schlechteren Roller besitzt. Selbstverständlich müssen auch Eure Eltern — die übrigens herzlich eingeladen sind — mit der Teilnahme einverstanden sein, und Ihr könnt ihnen sagen, daß Ihr gegen Unfall versichert seid. Für die Sieger gibt es schöne Preise und für jeden Teilnehmer eine Brezel.

Als Startgeld wurden 20 Pfennig — das bedeutet Verzicht auf zwei Eis — angesetzt. An fünf Meldestellen können die Startzeit abgeholt werden: im Jugendheim (Luisenstraße), bei Sport-Hoffmann (Werderplatz), bei Sport-Hörle (Durlacher Allee 4), bei Sport-Längerer (Kaiserstraße) und bei Fahrradhaus Schroth (Kaiserstraße 51a). Die Meldezettel sollen in diesen Geschäften oder im Jugendheim wieder abgegeben werden und zwar bis spätestens kommenden Dienstag um 12 Uhr.

„Sportschule Schöneck“ eröffnet

Die neue Sportschule „Schöneck“ des Badischen Fußballverbandes auf dem Turmberg bei Karlsruhe wurde in dieser Woche mit einem Jugendleiterlehrgang eröffnet. Die Gesamtleitung des Lehrgangs liegt in Händen des Landesjugendobmanns des Badischen Fußballverbandes, Hermann Linnenbach. Sportlehrer Kranz, Mannheim, wurde mit der technischen Leitung betraut.

Das Diakonissenhaus der Kinderschwwestern muß bauen

Ausbildungsstätte der Kindergärtnerinnen in der Blücherstraße

Auch das Diakonissenhaus Bethlehem hatte durch Bombenangriff den Verlust seines Heimes in der Erbprinzenstraße und zweier anderer Gebäude zu beklagen. Der Wunsch, einen Neubau zu errichten, ließ sich leider wegen Mangel an Geldmitteln nicht verwirklichen, da der Lastenausgleich nur „natürlichen Personen“ das Recht auf Entschädigung zugesteht. Der Verwaltungsausschuß entschloß sich deswegen zum Ankauf des Hauses Blücherstraße 20, das durch Errichtung zweier neuer Stockwerke erweitert werden muß. Das Mutterhaus ist nicht nur die Stätte der Ausbildung und Heimat seiner Schwestern, sondern auch Rückhalt und Zuflucht bei Krankheit und Alter, ferner enthält es die Unterrichtsräume des staatlich anerkannten Kindergärtnerinnen-Seminars, das mit ihm verbunden ist.

Wer die Lage der berufstätigen Mütter und überbelasteten Hausfrauen kennt, der weiß auch, wie die Versorgung der Kleinkinder in den verschiedenen Kindergärten in allen Teilen der Stadt eine dringliche Notwendigkeit ist. Vor 116 Jahren wurde in Karlsruhe von Frau Frommel, der Mutter des Hofpredigers und Volksschriftstellers Emil Frommel der erste und zwar überkonfessionelle Kindergarten gegründet. Heute wie damals haben sich die Diakonissenschwestern in den Dienst dieser Arbeit gestellt. Ihnen hierbei zu helfen und den so dringend notwendigen Aufbau eines Stockwerkes im neuen Mutterhaus zu ermöglichen, sollte eine Ehrenpflicht namentlich aller der inzwischen herangewachsenen ehemaligen Kleinkinder sein, welche die Kindergärten in Stadt und Land besucht haben. E. G.

Amerikanische Austauschgruppe besucht Karlsruhe

Auf Einladung einer Karlsruher Studiengruppe, die im Sommer 1951 in Amerika weilte, trifft am 7. Juni eine Gruppe von führenden Kommunal-Politikern sowie Vertretern verschiedener wirtschaftlicher und sozialer Organisationen aus den Städten Philadelphia, Grand Rapids und Traverse City (Michigan) zu einem Gegenbesuch in Karlsruhe ein.

Die Gäste werden hier drei Wochen Gelegenheit haben, städtische und staatliche Einrichtungen kennenzulernen, Industrie- und Handwerksbetriebe zu besichtigen und sich durch Führungen, Vorträge und Besprechungen mit den zuständigen Stellen eingehend über die Probleme der Stadt Karlsruhe zu informieren.

Sonderzug zur Heidelberger Schloßbeleuchtung

Aus Anlaß der Heidelberger Schloßbeleuchtung verkehrt am Pfingstsonntag, 24. Mai, von Karlsruhe Hbf. nach Heidelberg ein Sonderzug mit hoher Fahrpreisermäßigung. Abfahrt in Karlsruhe Hbf. um 12.30 Uhr (Karlsruhe-Durlach 13.36 Uhr), Heidelberg Hbf. an 13.51 Uhr. Rückfahrt ab Heidelberg am 25. Mai 1953 um 0.15 Uhr, Rückkunft nach Karlsruhe Hbf. um 1.26 Uhr. Der Fahrpreis beträgt ab Karlsruhe 3.10 DM, ab Karlsruhe-Durlach 2.80 DM. Nach Rückkunft des Sonderzuges stehen in Karlsruhe Hbf. Sonderwagen der Stadt. Straßenbahn befreit.

Verlegung der Vertrauensstelle

Die Beratungsstelle für Verlobte und Eheleute, die sich bisher in der Kriegsstraße befand, wurde nach der Blumenstraße 11, Erdgeschoss, verlegt. Die Sprechstunden finden statt: Donnerstags von 15.00 bis 18.00 Uhr, Freitags von 16.00 bis 19.00 Uhr und Samstagvormittags von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Was eine Frau wissen möchte . . .

Referat über Frauenkrankheiten fand großes Interesse

Die Frauengruppe des SPD-Ortsvereins Karlsruhe hatte ihre Mitglieder und Freunde zu einem Vortrag über „Frauenkrankheiten“ geladen, der von etwa 50 Interessierten besucht war. In kurzen Zügen gab der Referent einen Überblick über die Frauenheilkunde, und seine Bemerkungen enthielten manche für die Frauen neue Erkenntnisse, sowie gute Ratschläge. Si-

Die Richter kamen vergeblich nach Karlsruhe . . .

Vor dem Kriegsgericht der 7. amerikanischen Armee sollte gestern in Karlsruhe die Verhandlung gegen die beiden farbigen amerikanischen Soldaten Clarence Brooks und Herbert Edwards stattfinden. Beide waren angeklagt, in den Abendstunden des 2. Mai dieses Jahres im Karlsruher „Fasanengarten“ eine junge Frau überfallen, brutal mißhandelt, vergewaltigt und bestohlen zu haben.

Ein großes Aufgebot höherer amerikanischer Offiziere war aus Stuttgart, wo bisher derartige Fälle durch das zuständige Kriegsgericht abgeurteilt wurden, nach Karlsruhe gekommen, um erstmalig in Karlsruhe einen derartigen Prozeß durchzuführen.

Wenige Minuten vor Beginn der Verhandlung erklärten die beiden Angeklagten jedoch, daß sie die von der Armeegestellten Offizial-Verteidiger ablehnen — was nach amerikanischen Gesetzen zulässig ist — und dafür amerikanische Zivil-Verteidiger verlangen, die sie selbst bezahlen wollen. Infolgedessen mußte die Verhandlung vertagt werden. Sie soll in etwa 14 Tagen wieder in Karlsruhe stattfinden.

cher war es wenigen bekannt, daß 45 Prozent des Unterleibskrebses heilbar sind und bei frühzeitigem Aufsuchen eines Arztes durchaus Hoffnung auf vollständige Genesung besteht. Nicht direkt, aber indirekt hängt manchmal auch hier die Gesundheit vom Geldbeutel ab, denn die Frauen der unteren Volksschichten und Berufstätige können sich nach einer Krebsoperation kaum zwei Jahre Schonung auferlegen. Es ist das Ziel der Ärzte, eine ähnliche Fürsorge wie für Tuberkulose-Kranke auch für Krebskranke zu erreichen.

In der Diskussion standen zwei Themen im Mittelpunkt: der umstrittene Paragraph 218 und die schweren gesundheitlichen Folgen von Abtreibungen und ein die Mütter vielleicht noch intensiver interessierender Punkt: Die Aufklärung ihrer Kinder. Von allen Anwesenden wurde aufs neue betont, wie leichtfertig es sei, Töchter ohne Wissen um diese lebensentscheidenden Fragen zu lassen und ihnen keine

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Angetrunken am Steuer — ein Jahr Gefängnis

Sühne für einen tödlichen Verkehrsunfall

Mit einem tödlichen Verkehrsunfall, der sich am 27. Oktober 1952 auf der Bundesstraße 36 (Karlsruhe-Rastatt) in der Nähe der Gemeinde Forchheim ereignete, beschäftigte sich gestern das Verkehrschoffengericht in Karlsruhe, vor dem sich der 46-jährige Eugen Großmüller aus Karlsruhe wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte.

In den Abendstunden des 27. 10. 1952 fuhr der Angeklagte gegen 21.15 Uhr mit seinem Pkw auf der Bundesstraße 36. Plötzlich glaubte er, vor sich zwei rote Schlußlichter eines Pkw oder zweier Radfahrer zu sehen und fuhr mit seinem Wagen auf die linke Seite der Fahrbahn. Aus der Gegenrichtung kam jedoch ein Motorroller, der nicht mehr ausweichen konnte. Bei dem Zusammenstoß beider Fahrzeuge wurde der Fahrer des Motorrollers schwer verletzt, während der Sozialfahrer, der 27-jährige Student Gestring, noch in der gleichen Nacht seinen schweren Sturzverletzungen erlag.

Nach den Zeugnisaussagen, dem Gutachten des Verkehrs-Sachverständigen und dem des Vertreters des Staatlichen Gesundheitsamtes, Dr. Rüdinger, stellte sich heraus, daß der Angeklagte bei Antritt der Fahrt unter Alkoholeinfluß gestanden hatte, völlig verkehrswidrig von der rechten auf die linke Fahrbahn übergewechselt war und der Alleinschuldige des tragischen Unglückes gewesen ist.

Seine Einwendungen, er sei geblendet worden und der Unfall sei hauptsächlich deshalb verursacht worden, weil er im kritischen Augenblick niesen mußte und dadurch die Herrschaft über den Wagen verlor, wies das Gericht in der Urteilsbegründung zurück.

Es stellte ausdrücklich fest, daß der Fahrer der entgegenkommenden „Vespa“ unschuldig an dem Unfall war. Der Angeklagte sei dagegen völlig unmotiviert von der rechten Fahrbahn abgewichen, mit einer Geschwindigkeit von etwa 45 km auf die „Vespa“ aufgefahren und habe den Unfall lediglich deshalb verschuldet, weil er sich in angetrunkenem Zu-

stand ans Steuer gesetzt habe. Jeder Fahrer aber, der Alkohol trinke und dann einen Wagen steuere, handle verantwortungslos, weil er nicht in der Lage sei, sich im Verkehr vorchriftsmäßig zu bewegen. Die Allgemeinheit müsse vor solchen Leuten geschützt werden, die, wie der Angeklagte, nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit am Steuer ihres Wagens sitzen und infolge Trunkenheit die rechte Fahrbahnseite nicht einhalten können.

Teuere Faschingsfreuden

Das Schöffengericht Karlsruhe verurteilte die Brüder Emil und Hermann H. aus Karlsruhe wegen schweren Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten, weil sie nachts in abgeschlossene Gartengrundstücke eingestiegen waren und drei alte Badewannen entwendet hatten, um sie als Altmaterial zu verkaufen.

Die Brüder, 18 und 21 Jahre alt, waren im Januar dieses Jahres arbeitslos. Ihnen fehlte das „Betriebskapital“ um die Freuden der Faschingszeit zu genießen. Vom Vater, der eine zehnköpfige Familie zu versorgen hatte, war für derartige Zwecke kein Taschengeld zu erwarten. Weil das Arbeitsamt ihnen jedoch keine Arbeit geben konnte, kamen sie auf die Idee, nachts fremde Gärten zu inspizieren. Dabei entdeckten sie drei alte Badewannen, die sie abschleppten und im väterlichen Garten zerschlugen. Der Altwarenhändler zahlte ihnen für das abgelieferte Altmetall 24.— DM. Dieser Betrag war in drei frühlichen Faschings-Nächten schnell ausgegeben.

Für dieses „Badewannen-Geschäft“ überreichte ihnen der Richter nun die Rechnung in Höhe von 4 Monaten Gefängnis. Er rechnete ihnen vor, daß sie damit offensichtlich ein sehr schlechtes Geschäft gemacht hätten und warnte die beiden noch sehr jungen Söhne, in Zukunft von derartigen Geschäften, die sich nicht lohnen, die Finger zu lassen.

Amsel, Drossel, Fink und Stax...

Besuch des Vogelschutzgebietes im Hardtwald

Wer am Sonntagmorgen früh aus den Federn ging und sich der kleinen Gruppe anschloß, die vom Bund für Vogelschutz angeleitet und geführt das Schutzgebiet im Hardtwald besichtigte, konnte ein herrliches Erlebnis mit nach Hause nehmen. Früh um 7 Uhr, die Sonne hatte bereits Vorarbeit geleistet und die gefiederten Sänger einige Stunden früher geweckt, setzte man sich vom Treffpunkt „Majolika“ aus in Bewegung, sorgsam darauf bedacht, auch jeden seltenen Vogelruf wahrzunehmen und zu deuten.

Was soll man hier wohl als am schönsten bezeichnen, den Lockruf des Wiedehopfes oder die prachtvollen Arien des Fliegenschneppers, wenn er aus der Höhe zum Balzflug ansetzt und bis zur Erde niedersiegt, oder aber den Ruf des Pirola, der Nachtigall und des Kukucks — überhaupt all der gefiederten Sänger. Im Schutzgebiet selbst wurde die Gruppe von

Revierförster Schmidt begrüßt und durch das Schutzgebiet geführt. Ein genau geführtes Buch über die Belegung der einzelnen Nistkästen ermöglichte es, Auskunft über Art, Anzahl der Eier und sogar über die Zahl der bereits vorhandenen Jungen zu geben. Ja man durfte sogar einen vorsichtigen Blick in das Nest einer Meisenfamilie tun, die gerade auf Nahrungssuche unterwegs, ihre 9 Jungen der Wärme der Nisthöhle anvertraut hatten, oder aber das brütende Fliegenschnepperweibchen, das ruhig auf den Eiern sitzen blieb, nachdem vorsichtig der Nistkasten geöffnet wurde. So offenbarte sich ein kleiner reizvoller Einblick in die Welt unserer Vögel, die mit zu dem schönsten gehört, was uns die Natur beschert, leider aber, und insbesondere von der Jugend, mehr oder weniger als Zielobjekt für das neuerstandene Luftgewehr dienend. —ju—

Karlsruher Tagebuch

MS Beethoven. Am Freitag, den 22. Mai 1953, Abendrundfahrt ab 19.15 bis 22.00 Uhr. An den beiden Pfingstfeiertagen jeweils um 19.00 bis 19.30 Uhr Fahrten nach Speyer und abends Rundfahrten bis Germersheim. Abfahrt 19.15 Uhr. Rückkehr 22.00 Uhr. Am Sonntag, den 14. Juni, erste Fahrt nach Straßburg.

Badisches Staatstheater. Opernhaus: 20.00 Uhr: „Ein Walzertraum“, Operette von Oscar Straus. Ende 23.00 Uhr. — Schauspielhaus: 20.00 Uhr: 18. Vorstellung für Abonnement D und freier Kartenverkauf: „Johnny Belinda“, Schauspiel von Elmer Harris. Ende 22.45 Uhr.

Jugendbühne spielt Mark Twain

Als nächstes Stück der Jugendbühne gelangt das Schauspiel „Tom Sawyers Abenteuer“ zur Aufführung, das nach dem bekannten Buch von Mark Twain von H. W. Goßmann und Willi Kowalk dramatisiert worden ist. Die Werke Mark Twains gehören

Für den schnellen AZ-Leser

Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Würdige Einfahrt

Die Stadt Karlsruhe hat an der Ausfallstraße nach Forchheim, in Grünwinkel bei der Haltestelle Hardthof auf einem Zementsockel einen behauenen Kunststein setzen lassen. Darauf ist das Wappen und die Schrift „Stadt Karlsruhe“ als Relief ausgehauen. Der Stein markiert die Einfahrt zur Stadt von Süden her.

10 000 Besucher in der Stadthalle

Die Ausstellung „Das Internationale Plakat“, die jetzt abgeschlossen wurde, ist von über 10 000 Personen besucht worden.

Grundsätzliches über das Volksschulwesen

Auf einer von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft durchgeführten Veranstaltung im Studentenhaus sprach Präsident Schneckenburger vom Badisch-Württembergischen Kultministerium über prinzipielle Fragen des Volksschulwesens. Wir werden seine Ausführungen in unserer morgigen Ausgabe würdigen.

Pressefahrt mit dem Oberbürgermeister

Gestern nachmittag fand eine Fahrt zu den Baustellen der Stadt statt, bei der Oberbürgermeister Klotz die Pressevertreter von dem Stand der Bauvorhaben unterrichtete. Die AZ wird darüber ausführlich berichten.

zur Weltliteratur, der 1910 verstorbene berühmte amerikanische Schriftsteller hat sich im Laufe der Zeit durch seinen Humor, seine Heimatliebe und seine Menschlichkeit eine große Volkstümlichkeit im Leserkreis aller Kulturnationen gesichert. In dem Jugendstück kommen die Vorzüge seiner Darstellungsart zu voller Geltung. Die Proben zu dem Werk, in dem Schauspieler des Staatstheaters und eine Reihe Karlsruher Schüler mitwirken, sind im Gange. Die Inszenierung liegt in Händen von Christian Lennbach. Die Premiere findet am 1. Juni statt.

ADAC-Jubiläumfahrer kommen heute durch Karlsruhe

Die Deutschlandrundfahrt des ADAC, die in diesem Jahr im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums des Clubs steht, begann gestern in Kiel. Heute vormittag gegen 10.55 Uhr werden die Motorräder und um 14.15 Uhr die PKW's am Stadtrand von Karlsruhe vorbeifahren. Von Maxau kommend, fahren sie über den Lameyplatz und biegen in die Bundesstraße nach Forchheim ein. In Karlsruhe ist keine Kontrolle.

Preise für Professoren der T.H.

Zu dem vom Herrn Bundesminister für Verkehr ausgeschriebenen Wettbewerb für den Entwurf von Gleisbremsen hat u. a. Professor Dr.-Ing. Friedrich Raab, Ordinarius für Straßen- und Eisenbahnenwesen, mit Prof. Dr.-Ing. Karl Kollmann, Ordinarius für Maschinenkonstruktionslehre und Kraftfahrzeugbau, beide an der Technischen Hochschule Karlsruhe, einen Entwurf vorgelegt, der anlässlich einer feierlichen Sitzung des Preisgerichtes am 15. Mai in der Technischen Hochschule Darmstadt durch einen Preis ausgezeichnet wurde.

Es handelt sich um einen Vorschlag für eine neuartige Technik bei Gleisbremsen, die auf eine Erfindung von Professor Dr.-Ing. F. Raab zurückgeht. Darnach wird mit spinndelartigen Bremsorganen eine höchsten Ansprüchen genügende Bremswirkung zur Regelung des Wagenablaufes in Rangierbahnhöfen erzielt.

AZ gratuliert...

... Frau Lina Breisinger, Baumeisterstr. 15, zu ihrem 80. Geburtstag.

Versammlungskalender der SPD

SPD Südstadt. Heute, Donnerstag, 21. Mai 1953, 20 Uhr, „Deutsche Eiche“, Mitgliederversammlung. Ref. Hans Paarmann.

Mit Eis den Frost bekämpft

Den „Frost-Teufel“ mit dem „Beizebug“ ausgetrieben

Breisach. Ein Weingutsbesitzer der Kaiserstühler Weinbaugemeinde Ihringen erregte erhebliches Aufsehen, als er in den scharfen Frostnächten während der Periode der „Eisheiligen“ seine Rebanlagen regelrecht vereiste. Während der ersten Morgenstunden, in denen die Kältegrade weit unter den Gefrierpunkt absanken, setzte er in seinem Rebberg die Beregnungsanlage in Tätigkeit und ließ die Reben während der ganzen Dauer des Frostes künstlich beregnen. In den beregneten Rebfeldern bildeten sich zum Teil ellenlange Eiszapfen, aber unter der Eisschicht behielten die Reben ihr frisches, grünes Aussehen. Die außerhalb der „Regenzone“ stehenden Reben erlitten dagegen typische Erfrierungsschäden und wurden durch den Frost zu einem großen Teil vernichtet.

Der kluge Weingutsbesitzer hatte zum ersten Male in einem Rebberg das Prinzip des Frostschutzes durch Beregnung und Vereisung angewendet. Dieses Prinzip beruht auf der physikalischen Erkenntnis, daß sich um die beregneten Reben eine Eisschicht bildet, die jedoch zwischen Pflanze und Eispanzer eine Luftschicht läßt. Da Luft ein schlechter Temperaturleiter und deshalb ein guter Isolator ist, kann die Kälte des Eises und die niedere Außentemperatur nicht bis zur Pflanze vordringen. Ein Erfrieren ist dadurch ausgeschlossen. Bei der mutigen Probe des Kaiserstühler Winzers, der für seine Reben alles auf eine Karte setzte, hat sich allerdings gezeigt, daß nur eine ununterbrochene Beregnung helfen kann. Teile seines beregneten Rebgebüts, die durch Windwirkung oder infolge unregelmäßiger Wasserförderung auch nur kurze Zeit ohne künstlichen Regen waren, haben wie die Nachbarreben mehr oder minder starke Frostschäden erlitten.

Badische Wallfahrten nach Maria Linden

Maria Linden. Aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums des Caritasverbandes werden im

Juni Wallfahrten aus ganz Baden zu dem 800 Jahre alten Wallfahrtsort Maria Linden im Kreise Bühl stattfinden. Für den 7. Juni ist eine Frauenwallfahrt; für den 14. Juni eine Heimatvertriebenenwallfahrt mit Bundesvertriebenenminister Dr. Hans Lukaschek und für den 21. Juni eine Kriegerwitwen- und Waisenwallfahrt vorgesehen, während am Peter- und Paulstag, dem 29. Juni, eine Krankenwallfahrt mit Caritaspräsident Eckert und am 5. Juli eine Wallfahrt aller Kriegsteilnehmer mit Weihbischof Dr. Seiterich veranstaltet werden.

Zwei Kinder im Rhein ertrunken

Straßburg. Am Montag sind im Straßburger Rhein zwei Kinder, die am Rande eines Hafenbeckens spielten, ins Wasser gestürzt und ertrunken. Die Leiche des siebenjährigen Mädchens konnte geborgen werden, während der fünf Jahre alte Junge von der Strömung erfaßt und in den Rhein abgetrieben wurde. Seine Leiche wurde noch nicht gelandet. Die Kinder gehörten zu Schifferfamilien, deren Fahrzeuge gegenwärtig im Straßburger Rhein vor Anker liegen.

Zwei Tote, ein Schwerverletzter

Straßburg. An einem unbeschränkten Übergang der Eisenbahnstrecke Straßburg — Schlettstadt kam es am Montagmittag zu einem schweren Unglück, als das Pferdegespann eines Bauern vom Zug erfaßt und zerrümmert wurde. Zwei Personen kamen dabei ums Leben, ein Bauernknecht wurde schwer verletzt. Der Wagenlenker hatte zwar das Nahen des Zuges bemerkt und die Zügel gestrafft, doch liefen die Pferde auf der leicht abschüssigen Straße weiter. Die Tiere überschritten noch rechtzeitig das Geleise und kamen hell davon, während der Bauernwagen von der Lokomotive erfaßt und zerkümmert wurde.

Unsere Sportecke

Sportliche Mission in Moskau?

Der Präsident des Deutschen Basketballbundes, Adolf Kornmann, Karlsruhe, flog am Mittwoch vom Rhein-Main-Flughafen in Frankfurt nach Moskau ab, wo er die deutsche Basketball-Ländermannschaft führen wird, die an den Europameisterschaften im Basketball vom 24. bis 31. Mai teilnimmt. Vor dem Abflug sprach Kornmann seine Genugtuung aus, daß in Moskau die west- und ostdeutschen Sportler gemeinsam in einer Nationalmannschaft Deutschland bei den Europameisterschaften vertreten. Aus der Bundesrepublik sind neun Spieler — die Kernmannschaft aus Heidelberg — aus der Sowjetzone fünf Spieler in Blankenburg in Thüringen zusammengezogen worden, um sich auf die Europameisterschaften vorzubereiten. Die Spieler aus Ost- und Westdeutschland, sagte Kornmann, haben in Blankenburg kameradschaftlich zusammengeliebt.

Die deutsche Basketballvertretung, so erklärte Kornmann weiter, habe in Moskau eine große Mission zu erfüllen. „Ich bin davon überzeugt, daß die Deutschen bei ihrem Auftreten in Moskau ganz besonders unter die Lupe genommen werden.“ Die Russen haben übrigens ohne Schwierigkeiten den Reisepaß der Bundesrepublik als Reisepaß in die Sowjetzone anerkannt, obwohl zwischen Westdeutschland und der Sowjet-Union keine diplomatischen Beziehungen bestehen. „Wir werden uns Rußland mit offenen Augen ansehen“, sagte der Präsident des Deutschen Basketballbundes.

Ringtennis-Turnier

Im Strandbad Rappenwört

Zum 15. Mal veranstaltet die Städtische Badverwaltung Karlsruhe im Rheinstrandbad Rappenwört zur Eröffnung der Badessaison über die Pfingstfeiertage das traditionelle Ringtennis-Turnier. Auch in diesem Jahr gingen zahlreiche Nennungen aus Köln, Pforzheim, Siegen, Stuttgart und Weinheim ein, so daß interessante Wettkämpfe zu erwarten sind. Sämtliche Ringtennis-Spieler der Meisterklasse, darunter mehrfache deutsche Meister, wie Frh. Weiß (früher Karlsruhe, jetzt Siegen),

Frau Englert (Stuttgart), die Herren Brill (früher Karlsruhe, jetzt Siegen), Uibl (Pforzheim), Mößner (Stuttgart), Rehn und Klank (Stuttgart), haben ihre Meldungen abgegeben. Die Jugendklasse ist mit 60 Spielern stark vertreten.

Die Spiele beginnen am Pfingstsonntagmorgen 9.00 Uhr. Die Endspiele finden Pfingstmontag zwischen 14 und 16 Uhr statt.

Krück bleibt Vorsitzender des KfV

Neue Verträge für alle Stammspieler

In der diesjährigen Generalversammlung des Karlsruher Fußballvereins wurde Walter Krück erneut zum ersten Vorsitzenden gewählt. Stellvertreter wurde Heinz Hieker und dritter Vorsitzender Ludwig Robert. Mit Rausch, Reupp und Göpferich wurde ein neuer Spielsusschub gewählt. Mit allen Stammspielern wurden neue Verträge abgeschlossen.

Spielt Beck für Süddeutschland?

Am Mittwoch, den 4. Juni, spielt in Augsburg eine deutsche B-Auswahl-Elf gegen eine süddeutsche Auswahlmannschaft. Unter den vom süddeutschen Fußballverband für dieses Spiel vorgesehenen 16 Spielern befindet sich als Stürmer auch Beck vom KSC Mühlburg/Phönix.

HANDBALL

Jugendspiel TuS Beiertheim — TuS Lintfort

Die hervorragende Handballjugend der westdeutschen Spitzenmannschaft TuS Lintfort wird am Freitagabend auf der Rückreise von der Schweiz in Karlsruhe gegen die Kreis- und Bezirksmeister-Jugend des TuS Beiertheim ein Freundschaftsspiel austragen.

Die Lintforter Jugendmannschaft, die sich seit einer Woche auf Einladung in der Schweiz zu Spielen in Luzern, Bern, Zürich und Schaffhausen befindet, wird es der verstärkten Beiertheimer Jugend schwer machen, zu einem Erfolg zu kommen. Das Spiel findet auf dem Sportplatz hinter dem Hauptbahnhof statt und beginnt um 18.30 Uhr.

der einstigen Spitzenspielerin Mme. Mathieu betreut wird.

Südbadische Tennismeisterschaften fallen aus

Die für die Pfingstfeiertage geplanten südbadischen Tennismeisterschaften, die in Freiburg hätten stattfinden sollen, fallen wegen zu geringer Beteiligung aus.

Beim Freiburger FC bleiben alle Vertragsspieler

Alle Vertragsspieler des süddeutschen Zweitligisten Freiburger FC haben bereits ihre Verträge für die Spielzeit 1953/54 erneuert. Wer Nachfolger für den ausgeschiedenen bisherigen Trainer Molnar wird, steht noch nicht fest.

Olympiasieger Barthel bei Professor Reindell

Der Olympiasieger im 1500-m-Lauf, Josy Barthel (Luxemburg), wendet zur Zeit zu ärztlichen Untersuchungen bei dem bekannten Freiburger Internisten und Röntgenologen Professor Reindell. Barthel leidet an einer Sehnensehnenentzündung. Er kann daher seit einigen Wochen nicht mehr so hart wie früher trainieren.

AZ Wetterdienst

Wieder recht warm und störungsfrei

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Freitag früh.

Vielmehr heiter und in der Ebene Tagestemperaturen teilweise erneut bis über 30 Grad ansteigend. Nächtl. Tiefsttemperaturen kaum unter 15 Grad. Nordöstliche Winde.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 351, + 6; Breisach 190, + 10; Kebl 245, + 7; Maxau 405, + 5; Mannheim 245, + 7; Csab 162, — 8.

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 78, Chefredaktion: Theo Jost, Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldacker, Land: Fritz Frommer, Anzeigen: Theo Zwicker, Techn. Herstellung: Karlsruhe Verlagsgesellschaft in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart — Heilbronn

Pforzheim

Staubentwicklung im Stadtgebiet



Pforzheim. In diesem Jahr wurde die Staubentwicklung innerhalb des Stadtgebietes durch verschiedene Umstände stark begünstigt. Der zurückliegende Winterdienst hatte die fortlaufende Straßenreinigung in dieser Zeit ausgeschaltet, und darüber hinaus wurden in diesen Wintermonaten über 12 Eisenbahnwaggons Salz und beinahe 100 Eisenbahnwaggons Sand und Splitt zusätzlich zur Bekämpfung von Eis und Schneeglätte auf Straßen, Treppenanlagen und Gehwege gestreut. Hierbei sind die von privater Seite durchgeführten Streumaßnahmen nicht berücksichtigt. Hinzu kommt noch die durch das Wetter begünstigte starke Bautätigkeit und die von der Trümmerbeseitigung verstärkte durchgeführte Trümmerräumung im Stadtgebiet, deren Transportfahrzeuge täglich beträchtliche Mengen von Schutt und Sand innerhalb des Stadtgebietes verlieren.

Die Straßenreinigung des Städtischen Tiefbauamtes hat in der Zwischenzeit eine gründliche Reinigung der ortstraßenmäßig ausgebauten Straßen durchgeführt und dazu in verstärktem Maße die wieder instandgesetzte Straßenkehrmaschine eingesetzt. Hunderte von Tonnen Kehricht wurden bereits abgefahren. Auch der Straßensprengwagen trat in verstärkter Tätigkeit. Inzwischen konnte die vom Tiefbauamt vorbereitete Bearbeitung der Straßen mit den als Staubbindemittel wirkenden Chlormagnesiumschuppen durchgeführt werden. Bis jetzt wurden 10 Tonnen Chlormagnesiumlocken mit einem Aufwand von rund 2000 DM verbraucht.

Bombengeläute hat ausgedient

Wimsheim. Bekanntlich waren die alten Glocken der Gemeinde dem Kriege zum Opfer gefallen. Nach dem Kriege half man sich mit mehreren ausgeschlachteten Bomben, die zu einem behelfsmäßigen Geläute zusammengestellt wurden. Nun hat die Gemeinde am vergangenen Wochenende neue Glocken erhalten und das Bombengeläute konnte abmontiert werden.

Malabend und Frühjahrskonzert

Ersingen. Die katholische Jugend veranstaltete im Gasthaus zur „Traube“ einen frohen Malabend. Der Abend war sehr gut besucht und die Darbietungen erhielten großen Beifall. — Ein Frühjahrskonzert veranstaltete der Gesangsverein „Freundschaft“ in der Turnhalle. Es wirkten Karin Schulte-Plotzius, Sopran, vom Stadttheater Pforzheim, Walter Hölzle, Tenor, mit. Es waren neben den Einheimischen auch viele Gäste aus den umliegenden Orten erschienen.

Bruchsal

Drei Stiftungsfeste in Bruchsal

100 Jahre „Liederkrantz“, 70 Jahre „Liedertafel“ und 25 Jahre „Frohsinn“

Die Arbeitsgemeinschaft der Bruchsaler Vereine versammelte sich im „Denner“, um die bevorstehenden wichtigsten Festlichkeiten des Jahres zu besprechen. Sehr zahlreich waren die Mitglieder der einzelnen Vereine erschienen. Im Mittelpunkt der Besprechungen standen die Jubiläen der Gesangsvereine, das 100jährige Stiftungsfest des „Liederkrantzes“, das 70jährige Stiftungsfest mit Fahnenweihe der „Liedertafel“ und das 25jährige Stiftungsfest des Bäckergesangsvereins „Frohsinn“.

Der Großsporttag wurde auf den 5. und 6. September festgelegt. Zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft wurde Stadtrat Ernst Hamming gewählt. Dem Beirat gehören an: Für die Gesangsvereine Bäckmeister Gierich, Paul Öhler für die Sportvereine und für die Musikvereine Hans Erich Keim.

Bruchsal. In einer schlichten Feierstunde verabschiedete die Gewerkschaft am 22. Mai, vormittags 9 Uhr, in ihrer Aula die Entlassschüler dieses Schuljahres. — AZ gratuliert: Postbetriebsassistent a. D. Christof Häfele, Bruchsal, Hardtstr. 17, zum 81. Geburtstag, Wendelin Braun, Helmsheim, Eberhardstr. 19, zum 73. Geburtstag.

Hundesportwettkampf in Untergrombach

Untergrombach. In den stilvoll gestalteten Räumern der „Oase“ fand am Samstag eine Modenschau statt, die eine große Anzahl Interessenten angelockt hatte.

Der Verein Deutscher Schäferhunde, Ortsgruppe Untergrombach, veranstaltete am Sonntag ein Hundesportwettkampf um die Verleihung des Wanderpreises. Vertreten waren 7 Gastvereine aus Karlsruhe, Bruchsal, Wiesental, Kirrlach, Forst, Heildelheim und Rheinsheim. Untergrombach beteiligte sich an dem Leistungskampf nicht, da ein Hund ausgefallen war und die Gruppe dadurch nicht mehr vollständig war. Man hofft jedoch, die vielen Junghunde, die allsonntäglich auf dem

Die Landespolizei meldet:

Die Pferde scheuten

Die Pferde eines Fuhrwerkes in Graben scheuten in dem Augenblick als eine Radfahrerin das Fuhrwerk überholen wollte. Dadurch mußte sie erheblich ausweichen, so daß sie mit einem entgegenkommenden Kraftfahrer zusammenstieß und zu Boden stürzte. Die Radfahrerin erlitt Verletzungen.

Zu hohe Geschwindigkeit

Ein Motorradfahrer, der zu schnell fuhr, wurde auf der Straße Leopoldshafen — Stafort aus einer Kurve getragen und stürzte in eine Wiese. Sein Beifahrer mußte verletzt ins Krankenhaus verbracht werden.

Die Kurve geschnitten

Beim Schneiden einer Kurve auf der Straße Schöllbronn — Völkersbach stieß ein Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Er und sein Beifahrer erlitten Verletzungen und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Landkreis Karlsruhe

Bretterhütte mußte einem neuen Vereinsheim weichen

Linkenheim. Das Vereinsheim des Turnvereins, in mühevoller Arbeit erstellt, ist nun fertig und wurde am vergangenen Wochenende eingeweiht. Vorstand Zwickler erinnerte an die alte Bretterhütte, die einst als Umkleide- und Waschraum diente, und die nun von dem neuen und schönen Vereinsheim abgelöst wurde. In drei Bauabschnitten sei das Heim unter tatkräftiger Mithilfe der Mitglieder erstellt und planmäßig fertiggestellt worden. Bei der Übergabe des Hauses an die Jugend drückte der Vorstand den Wunsch aus, daß es eine Stätte der Kameradschaft werden möge.

Im weiteren Verlauf seiner Ansprache dankte der Vorstand der Gemeindeverwaltung für deren Unterstützung; dem Badischen Sportverband der gleichfalls helfend eingriff, der Bauleitung und den Handwerkern. Bürgermeister Nees würdigte die Aufbauleistung des Vereines und war über den schönen Bau sehr erfreut. Der Jugend legte er ans Herz, den sportlichen Geist zu wahren und wertvolle Glieder in der Gemeinschaft zu werden. Die Einweihung wurde vom Musikverein und vom Gesangsverein „Sängerbund“ umrahmt. Im Anschluß daran wurde das Haus besichtigt. Überall konnte man Anerkennung über die geleistete Arbeit hören.

Wieder ein Unfall beim Zollberg

Leopoldshafen. Zwei Söhne einer hier wohnhaften Neubürgerfrau, im Alter von 11 und 12 Jahren, fuhren am 18. Mai 1953 gegen Abend mit ihren Fahrrädern den „Zollberg“ hinunter. Während der Fahrt müssen sie zusammengestoßen sein, so daß sie stürzten. Beide sind am Kopf verletzt. Die Einlieferung ins Krankenhaus war für beide erforderlich. — Fünfunddreißig bis vierzig Angehörige der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes der Kriegsbeschädig-

ten u. Hinterbliebenen verlebten an Himmelfahrt einen schönen Ausflug in den Nordschwarzwald. — Am 21. Mai 1953 wird im Rathaus um 14.00 Uhr für die Erst- und Wiederimpfungen die Pockenschutzimpfung durchgeführt. Erstimpfungen sind die Angehörigen des Jahrganges 1952 und Wiederimpfungen die des Geburtsjahres 1941. Die Nachschau wird am 28. Mai 1953 zu gleicher Zeit und am gleichen Ort vorgenommen.

Eine neue Feuerarmanlage

Graben. Am 18. Mai nahm Graben eine neue Feuerarmanlage in Betrieb. Die Sirene befindet sich auf dem Dach des Rathauses. Mit einer allgemeinen Überprüfung ist in den nächsten Tagen zu rechnen.

Volksmusikfest in Spöck

Spöck. Ein Volksmusikfest unter der Beteiligung der hiesigen Vereine und der Kapellen aus Linkenheim, Hochstetten, Büchenau, Neuhard und Forst wurde am vergangenen Wochenende veranstaltet. Das Fest kann als gelungen bezeichnet werden.

„Arbeitslos in der Kirche?“

Gutbesuchter evangelischer Gemeindeabend

Söllingen (wz). In der überfüllten unteren Turnhalle versammelte sich die evangelische Gemeinde mit ihrem Pfarrer zu einem Beisammensein. Nach Vorträgen vom Posaunenchor und Kirchenchor begann Pfarrer Schnitt die Aussprache mit dem Thema „Arbeitslos in der Kirche?“ Auf die Vergangenheit zurückblickend, die bis 1918 mit der Schuld der Kirche beladen ist, weil sie als erste den jeweiligen Landesherren anerkannte und sich damit mit der Obrigkeit verband, steht jetzt eine Kirche, die geläutert wurde. — Erinnerung an die Zeit der Not 1945, die viele wieder zur Kirche brachte, um mit dem wieder ansteigenden Lebensstandard ebenso viele wieder zu „Papierkirchenglüdern“ zurückfallen zu lassen — Warnung vor dem Zeitgeist der Vermassung, in der der Mensch die Verantwortung vor sich selbst verliert — Ausblick in

eine Zukunft, die anders sein kann, wenn wir, ohne darauf zu sehen, ob der Nachbar es auch tut, uns zur tätigen Mitarbeit bekennen, waren die Schlußworte, die zu der Aussprache der Gemeindeglieder überleiteten. Sie ließ erkennen, daß dieser Abend ein gutes Beginnen war, zeigte sich doch, wie manches „Althergebrachte“ im Kirchenleben der Gemeinde reformbedürftig ist und vor allem, daß der Kontakt Pfarrer—Gemeinde hergestellt ist.

Berghausen. Die Gemeinde versteigert heute 20.30 Uhr im Bürgersaal eine Partie Nutzholz, wozu die Handwerker und sonstigen Interessenten eingeladen sind. — Wir gratulieren: Am 21. Mai Albert Rothweiler, Hauptstr. 88, zum 74., am 23. Mai Katharina Rothweiler, Brückstr. 5, zum 81., Karl Becker, Wöschbacher Str. 39, zum 77. und Mina Becker, Hauptstr. 32, zum 75. Geburtstag.

Vom Kotflügel erlöst

Berghausen. Einen frohen Tag der Erholung und der Loslösung vom Getriebe des Alltags verbrachten die Gemeindebediensteten mit ihren Familienangehörigen bei einer gut organisierten Omnibusfahrt in den nördlichen Schwarzwald. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag beim Rathaus, als die 62-jährige Frau Luise Rothweiler, Hauptstraße 65, mit ihrem Fahrrad von einem Lieferwagen überholt wurde, der kurz vor ihr in die Pfarrgasse einbog. Sie wurde vom Kotflügel am Vorderrad gestreift und kam so unglücklich in Fall, daß sie mit einem komplizierten Beinbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Am Samstag, den 23. Mai, abends 20.30 Uhr, findet in der „Kanne“ eine Mitgliederversammlung des Ortsvereins der SPD statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Ueber 1000 Todesfälle beurkundet

Mörsch. Ein geachteter Bürger unserer Gemeinde, Herr Linus Ball, Glasermeister, Alleenstr. 6, beging am Sonntag sein 65. Weigenfest. Glasermeister Linus Ball versieht schon nahezu 25 Jahre den Dienst als Leichenbeschauer in unserer Gemeinde. Weit über 1000 Todesfälle hat er in seiner amtlichen Tätigkeit allein in unserer Gemeinde beurkundet. Während des Krieges versah er diesen Dienst aus-hilfsweise in Neuburgweiler und Forchheim. Gleichzeitig wäre noch zu erwähnen, daß Herr Ball als dienstältester Vorstand von den ortsansässigen Vereinen beim Turnverein immer noch aktiv tätig ist.

Bretten

Sportplatz-Rowdy kam noch gut weg

70 DM Strafe für einen „k.o.“ auf dem Sportplatz

Bretten. Elf Zeugen waren zu der Verhandlung des Amtsgerichts Bretten geladen, bei der gegen einen „Sportbegeisterten“, der in Fanatismus einen Linienrichter „k.o.“ geschlagen hatte, so daß dieser längere Zeit mit einer Gehirnerschütterung im Krankenhaus liegen mußte, eine Geldstrafe von 70 DM verhängt wurde.

Auf einem Sportplatz eines Nachbarortes hatte der Schiedsrichter das Spiel abgepfiffen, als bei einem Zusammenstoß dem einen Torsteher ein Zahn ausgeschlagen worden war und daraufhin die Zuschauer zum Teil auf den Platz eindrangten. Der Linienrichter hatte sich dann schützend vor den Spieler gestellt, als dieser im Auto davonfahren wollte. Plötzlich wurde er von dem Angeklagten von hinten angegriffen, ihm die Linienrichterfahne entrissen und damit über den Kopf geschlagen. Trotzdem glaubte der Angeklagte, daß ihm Unrecht geschehen war, als ihm ein Strafbefehl über 70 DM zugegangen war.

Lausbuben montierten Holzsteg ab Bretten. Ein gefährlicher Lausbubenstreich wurde in einer der letzten Nächte an der Bahnstrecke Bretten—Karlsruhe bei Dürrenbüchig verübt. In jugendlichem Uebermut war ein aus Balken bestehender Steg abmontiert worden, und einen der schweren Balken hatte man auf die Schienen der Kraichgau-bahn gelegt. Glücklicherweise entdeckten aufmerksame Bahndienstleute das Hindernis rechtzeitig und konnten es entfernen, ehe der Zug sich näherte. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Leistungen nach dem Lastenausgleich

Nach dem Lastenausgleichsgesetz haben im Landkreis Karlsruhe bis zum 30. 4. 1953 Vertriebene 17 081, Kriegssachgeschädigte 3982 und Ostgeschädigte 14 Anträge eingereicht. Ausbezahlt wurden vom 1. 4. bis zum 30. April Unterhaltshilfe an Vertriebene 232 719,35 DM, an Sachgeschädigte 4255,34 DM, an Währungs-geschädigte 24 023,46 DM und 560,35 DM Unterhaltzuschüsse. Sterbegeld erhielten Vertriebene 2603,50 DM, Sachgeschädigte 844,50 DM Währungsgeschädigte 392,— DM. Hausrathilfe wurden ausbezahlt an Vertriebene 533 075 DM und an Sachgeschädigte 89 111,26 DM. Aufbaudarlehen und Ausbildungsbeihilfen, sowie Aufbaudarlehen für den Wohnungsbau wurden nach dem Lastenausgleichsgesetz für die Zeit vom 1. bis 30. April noch keine ausbezahlt.

Manöverschäden

In einem Schreiben wandte sich Landrat Groß an Major Flowers mit der Bitte, im Hinblick auf die zur Zeit stattfindenden und künftigen amerikanischen Truppenmanövern die Truppe erneut aufzufordern, Manöverschäden nach Möglichkeit zu vermeiden. Der Landrat weist auf die Frostschäden im Landkreis Karlsruhe und auf die Notlage der kleinen und kleinstbäuerlichen Betriebe hin und bittet, diese Gesichtspunkte der Truppe in geeigneter Weise bekannt zu geben.

Schwimmbad Wolfartsweiler eröffnet

Wolfartsweiler (B). Das Luft-, Schwimm- und Sonnenbad Wolfartsweiler ist eröffnet. Die Eintrittspreise des Vorjahres wurden beibehalten. Schulklassen, die geschlossen mit ihren Lehrkräften kommen, haben verbilligte Preise. Durch die Errichtung der zerstörten Wolfartsweiler Brücke beim Rangierbahnhof ist der Weg für die Karlsruher, hauptsächlich für die Oststadt als günstig zu betrachten. Für die Unterbringung der Kleidungsstücke in Einzel- und Wechselkabinen, sowie für Süßigkeiten, Rauchwaren und Getränke ist gesorgt.

Grünwettersbach. Die Frühlingsfeier des ASV am Sonntag, den 17. Mai, im vollbesetzten Lemmsaale teilte sich in einen gesanglichen und einen turnerischen Teil. Den ersten Teil bestrift die Gesangsvereinigung des ASV mit 3 Männerchören und zwei gemischten Chören unter Leitung des Chorleiters Egon Müller mit verdientem Beifall. Der turnerische Teil begann mit Bodenübungen der Knabenriege, Freilübungen der Mädchenriege, einem anmutigen Tanzen von vier Turnerinnen und erreichte seinen Höhepunkt in den Boden-, Barren-, Pferd- und Reckübungen der Turnerriege. Diese, verstärkt durch Turner aus Bruchhausen, zeigte hierbei einzelne schön durchgeführte schwierige Oberstufenübungen, besonders beim Boden- und Hochreckturnen. H. F.

Wössingen. Am 20. 5. feierte August Deutscher, Luisenstr. 2, seinen 73. Geburtstag. Wir gratulieren. Auch der Ortsverein der SPD gratuliert seinem altbewährten treuen Mitglied August Deutscher zu seinem 73. Geburtstag auf das herzlichste.

Stupferich. Die Einladung des Badenwerks zum Besuch der Vorführung elektrischer Geräte und Herde im Gasthaus „Zur Sonne“ wurde hauptsächlich von Frauen und Mädchen befolgt, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten. Die Ausführungen des Vortragenden vom Badenwerk zeigten die volkswirtschaftlichen Vorteile und die Möglichkeit des sparsamen Stromverbrauches. — Die Sammlung für das Müttergenesungswerk brachte den Betrag von 93,— DM. — Am 23. 5. feiert Plus Becker sen. in körperlicher und geistiger Frische seinen 79. Geburtstag. V.

Hauptkörung in Langensteinbach

Langensteinbach. Am kommenden Freitag, vormittags 8.30 Uhr, findet beim Sportplatz die Hauptkörung statt. Beteiligt sind dabei die Gemeinden Langensteinbach, Auerbach, Mutschelbach, Stupferich, Reichenbach, Busenbach, Etsenrot und Spielberg. Interessenten sind hierzu eingeladen. — Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag im hiesigen katholischen Pfarrhaus verübt. Infolge Einstieg durch ein Kellerfenster fielen den Dieben Wein und ein Paar Schuhe in die Hände. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am Dienstag die Eheleute Philipp Ried.

Offenburg

47000 Hektar Jagden zurückgegeben

Interessen der französischen und badischen Jäger sollen aufeinander abgestimmt werden



Offenburg. Die französischen Jäger in Südbaden haben in diesen Tagen 47 000 Hektar Jagden an die deutschen Jagdbesitzer zurückgegeben. Mit der Rückgabe wurde der Wunsch verbunden, daß die vor einigen Wochen abgebrochenen Verhandlungen über die Jagdausübung der alliierten Jäger in Südbaden wieder aufgenommen werden, falls die deutschen Stellen dazu geneigt wären. Diese Verhandlungen hatten das Ziel, die Interessen der französischen und badischen Jäger besser aufeinander abzustimmen.

Für die in Aussicht genommene Neuregelung war das Prinzip einer freiwilligen Verpachtung von Jagdflächen an die französischen Jäger in Aussicht genommen, doch hatten sich damals nur wenig südbadische Gemeinden dazu bereit erklärt. Nach der Rückgabe von 47 000 Hektar requirierter Jagden verbleiben den Angehörigen der französischen Besatzungsmacht in Südbaden noch rund 200 000 ha, also ein Fünftel der gesamten Jagdfläche des Regierungsbezirks.

Zwei schwere Verkehrsunfälle

Offenburg. (X) Zwischen Strohbach und Gengenbach fuhr ein Gengenbacher Langholzwagen. Es war Nacht und der Wagen unbeleuchtet. Dieser Umstand führte dazu, daß ein Kraftfahrer aus Legehurst auf das hintere Stammauf fuhr. Der Kraftfahrer mußte bewußtlos in das Krankenhaus überführt werden. Es besteht Lebensgefahr.

Ein Offenburger Kraftfahrer, wohnhaft in der Zellerstraße, fuhr auf der Gemarkung Bottenau einen Mann, vermutlich einen Wanderhirschen, an. Auch dieser wurde bewußtlos in das Offenburger Krankenhaus eingeliefert. Nach einer aus Oberkirch eingetroffenen Mitteilung soll es sich um einen Wilhelm Weber aus Bochum handeln.

legenheit, jeden Beruf mit allen seinen Licht- und Schattenseiten kennen zu lernen. Es werden deshalb auch die Klassen aller Lehranstalten Gelegenheit nehmen, die Ausstellung kennenzulernen.

Wirtschaft hat Steuersorgen

Offenburg (X). In dem Bericht der mittelbadischen Industrie- und Handelskammer wird darauf hingewiesen, daß zur Zeit die Steuern alle liquiden Mittel aufzehren und daß die Sorge um die Aufbringung der Steuern im betrieblichen Denken den ersten Platz einnehme. Die Exporttätigkeit ist zufriedenstellend, der Handel blieb dagegen im April hinter dem Ergebnis des Vormonats zurück.

Offenburg (X). Im Stadtteil Hildboitsweiler findet am kommenden Freitag, abends 20 Uhr, im „Feldschlößchen“ eine öffentliche Versammlung, einberufen von der Sozialdemokratischen Partei, statt. Parteisekretär Lorenz aus Stuttgart spricht über die Bundespolitik der Partei und Stadtrat Hü t g e r über die Siedlungsbestrebungen der Stadtratsfraktion der SPD. Zu dieser Versammlung sind alle Einwohner der Siedlung Hildboitsweiler und auch Interessenten aus der Stadt herzlich eingeladen.

Offenburg (X). Vor mehr als 2000 Gläubigen dirigierte Musikdirektor Faßbender, der Dirigent des Offenburger Kreuzkirchchores, seine geschulten Frauen und Männer in der Heidelberger Jesuitenkirche. Der Erfolg des Dirigenten und des Chores war außerordentlich stark und erfreulich. Der Chor sang die große liturgische „e-moll-Messe“ für gemischten Chor und Bläser. Die Heidelberger Presse beurteilte die Aufführung der Offenburger äußerst günstig.

Offenburg (X). Der Verband der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner, Ortsverband Offenburg, hält am kommenden Freitag, 20 Uhr, im Saale der „Neuen Pfalz“ die Generalversammlung ab.

Offenburg (X). In der Friedhofstraße in Nußbach stießen zwei Motorradfahrer zusammen. Der eine war von Nußbach, der andere von Nesselried. Nun liegen beide im Offenburger Krankenhaus mit erheblichen Verletzungen.

Gengenbachs neuer Haushaltsplan

Gengenbach (X). Der Gemeinderat beriet in seiner letzten Sitzung den laufenden Haushaltsplan. Dieser sieht im ordentlichen Haushalt 1 254 000 Mark in Ausgaben und Einnahmen vor. Im außerordentlichen Etat ist die Summe von 513 000 Mark in Einnahmen und Ausgaben vorgesehen.

Rastatt

Das Ende eines Familienstreits

Den Sohn mit der Schere „gestüchtigt“



Rastatt (Hd). Böse Folgen hatte in Rastatt ein Familienstreit. Als ein erboster Vater glaubte, seinen 19jährigen Sohn für dessen „Freiheiten“ eins auswischen zu müssen, nahm er flugs eine Schere und stach auf den Sohn ein. Der junge Mann mußte mit schweren Verletzungen ins Städtische Krankenhaus gebracht werden. Dort erstattete er Anzeige gegen den Vater wegen schwerer Körperverletzung.

Düsenjäger nach dem Start abgestürzt Rastatt. Ein französischer Düsenjäger stürzte am Mittwoch unmittelbar nach dem Start vom Flugplatz Söllingen bei Rastatt brennend ab. Der Pilot, ein französischer Leutnant, wurde getötet. Ein an der Aufschlagstelle entstehender Waldbrand wurde von kanadischen und französischen Luftwaffenstrümpfen gelöscht. Etwa 12 Ar Wald brannten ab.

Ein treuer Hund

Ötigheim. Der Schäferhund eines vor kurzem tödlich verunglückten Einwohners konnte den Tod seines Herrn nicht überwinden. Während er in den ersten Nächten heulte, gelang es ihm in einer der letzten Nächte, das Haus zu verlassen. Obwohl er von dem Verbleib seines Herrn nichts wußte, begab er sich auf den Friedhof an das Grab des Verunglückten, wo er in der Erde wühlte, bis er ermattet niedersank. Am nächsten Tag hatte man den Hund an die Kette gelegt. Es gelang ihm, sich von der Kette zu reißen, und der gleiche Vorgang wiederholte sich.

Lagerschuppen brannte ab

Muggensturm. Der Lagerschuppen beim Bahnhof fiel in der Nacht vom Montag auf Dienstag einem Brand zum Opfer. Die Muggenstürmer und Rastatter Feuerwehren bekämpften den Brand und konnten ein Ueber-

greifen auf benachbarte Bauten verhindern. Die Brandursache wird noch untersucht.

Industriebrand in Gaggenau

Gaggenau (S). Aus bisher noch ungeklärten Gründen brach am Dienstagmorgen in der Stanzerei Roth ein Industriebrand aus, der von der in unmittelbarer Nähe befindlichen Werksfeuerwehr von Daimler-Benz in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Die ebenfalls ausgerückte Freiwillige Feuerwehr hatte keine große Arbeit mehr. Die in einer Baracke untergebrachten, leichtentzündlichen Stoffe wurden ein Raub der Flammen. Am gleichen Tage hatte ein Kleinfeuer bei Daimler-Benz die Werksfeuerwehr nochmals alarmiert. Auch hier war der Schaden unbedeutend.

Gaggenau (S). Die Obstianlieferung hat begonnen. Seit einigen Tagen werden Frühlirschen und Erdbeeren bei der MUAG angeliefert. Zwar handelt es sich noch um geringe Quantitäten, doch werden recht beachtliche Preise bezahlt. Der Umstand, daß die geschützten Hänge des Murgtals vom Frost wenig spürten, läßt für dieses Jahr eine befriedigende Ernte erhoffen.

Die Heimatvertriebenen hatten in ihrer letzten Monatsversammlung einen dermaßen starken Andrang, daß der zur Verfügung stehende Raum im „Kreuz“ nicht ausreichte und zahlreiche Besucher umkehren mußten. Hervorzuheben ist das gute Verhältnis zwischen Einheimischen und Heimatvertriebenen, das vom Vorsitzenden Herrn Möbus besonders hervorgehoben wurde.

Gaggenau. Am kommenden Freitag, den 22. ds. Mts., findet abends 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Kreuz“, Gaggenau, eine SPD-Versammlung statt. RG Hasbeler, Baden-Baden, wird einen Vortrag über die gegenwärtige politische Lage halten. Außerdem werden geschäftliche Angelegenheiten besprochen.

Wolfach

Wildschweinplage ging zurück

Kreis Wolfach mit 403 Abschüssen an der Spitze

Hornberg. Die Wildschweinplage im Schwarzwald und im badischen Obertheingebiet ist im Jagdjahr 1952/53 merklich zurückgegangen. Dies zeigt sich auch an der Abnahme der Abschussziffern, die vom Landesjagdamt in Freiburg ständig registriert werden.



Während im Jagdjahr 1951/52 nachweisbar 4893 Stück Schwarzwild abgeschossen wurden, betrug die Abschusszahl in dem am 30. März zu Ende gegangenen Jagdjahr 1952/53 nur noch 2886 Stück. Der Kreis Wolfach stand mit 403 Abschüssen an der Spitze, es folgten Rastatt mit 266, Freiburg mit 261, Emmendingen mit 241, Donaueschingen mit 220 und Stockach mit 216 Abschüssen.

Die geringste Zahl der Abschüsse meldete der Kreis Kehl mit 21. Von der Gesamtzahl der abgeschossenen Wildschweine wurden 2645 in den Privat- und Gemeindegeländen erlegt. Die Abschusszahlen der französischen Jäger, die im abgelaufenen Jagdjahr noch ein Viertel der eine Million Hektar betragenden Jagdfläche Südbadens besaßen, sind nicht bekannt.

SPD behandelt gemeindepolitische Probleme

Wolfach (A). Unter der Leitung des Vorsitzenden H. Armbruster hielt die SPD, Ortsverband Wolfach, ihre Mitgliederversammlung ab. Im Mittelpunkt stand der von dem 2. Vorsitzenden St. Schrempf ergebene Bericht über die am 3. 5. im kleinen Rathaussaal stattgefundene kommunalpolitische Aussprache. Der Bericht löste eine lebhafte Aussprache aus. In Verbindung damit kam auch das die ganze Gemeinde bewegende Problem des Schulhausneubaus zur Behandlung. Alleits wurde die Dringlichkeit desselben anerkannt. Auch die Frage der Gewerbeschulenerweiterung fand ihre Erwähnung und wurde allseits als ebenso dringlich anerkannt. Auch das Problem der Flüchtlingsstiedlung auf dem Straßburger Hof fand in der Aussprache ihre Erwähnung und wurde, wenn es auch in seiner räumlichen Auswirkung nicht in allen Teilen unserer Auffassung entspricht, im wesentlichen gutgeheißen. Abschließend behandelte die Versammlung die Vorbereitungen zur Bundestagswahl.

Hornberg. Über die Pfingsttage unternimmt eine Omnibusgesellschaft eine stägige Fahrt in die Schweiz nach Zürich. Der Fahrpreis beträgt 16.— DM. Eine gültige Kennkarte oder ein Reisepaß ist erforderlich. Näheres ist beim Verkehrsamt auf Zimmer 5 des Rathauses zu erfahren.

Hornberg. Einen 1. Rang in der 12er-Wette im Totospiel konnte eine Tippgemeinschaft erzielen. Leider ist die Quote diesesmal im 1. Rang nicht sehr hoch.

getragen. Trotzdem sich der Wagen mehrmals überschlug, blieb der Fahrer fast unverletzt.

Wasserleitung wurde übernommen

Urloffen. (X) Die Gemeinderäte, der Bürgermeister und die Erbauer der neuen Wasserleitung, Stierhof-Offenburg und Ell-Benchen, unternahmen eine Besichtigung der neuen Wasserleitung und überprüften die Anlage. Das Garantiejahr war abgelaufen, und so nahm die Gemeindeverwaltung die Leitung unter ihre Verantwortung. Bei einem anschließenden Besammensein wurde insbesondere auch die stetige Senkung des Grundwasserspiegels besprochen.

Leutesheim. Anlässlich des Tages der Heimat veranstaltete der hiesige Musikverein in unserem schönen Mittelwald Altenbruch am letzten Sonntagabend ein gut besuchtes Konzert. — Am Dienstag konnten die Eheleute Georg Sutter, Farrenwärdter, und seine Ehefrau Sophie geb. Keck das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Wir gratulieren.

Verkehrsunterricht schützt das Leben Eurer Kinder!

Baden-Baden

Besatzungsverdrängte trennen sich vom südbadischen Verband



Baden-Baden. Die Kreisgruppe Baden-Baden im Verband der Besatzungsverdrängten beschloß in einer Mitgliederversammlung am Montag, sich vom Landesverband Südbaden zu trennen und dem nordbadischen Landesverband beizutreten. Die Baden-Badener Kreisgruppenleitung, die den Beschluß herbeiführte, vertrat die Meinung, daß die Forderungen der Verdrängten von Nordbaden entschiedener erhoben würden. Dies sei um so notwendiger, als die baldige Freigabe beschlagnahmter Wohnungen in der Kurstadt jetzt aussichtslos erscheine als früher. Der Südbadische Landesverband gab bei seiner Interessensvertretung zu sehr der „Politik der zarten Hand“ den Vorzug.

Vermißter Kurgast tot aufgefunden Baden-Baden. Die 63 Jahre alte Frau Lydia Kälbbe geb. Fischer, die seit Mittwoch letzter Woche vermißt wurde, ist am Mittwoch 11.50 Uhr drei Kilometer nordöstwärts des Kurhauses Sand auf dem Gelände zwischen Vorfeld- und Mittelfeldkopf in einem Tannenriedel tot aufgefunden worden. Den bisherigen Ermittlungen des Landeskriminalamtes Stuttgart zufolge liegt ein Unfall und kein Verbrechen vor. Bei der Leiche wurden alle Schmuckgegenstände und das Bargeld gefunden, das Frau Kälbbe bei sich trug.

Die Verunglückte scheint bereits am vorigen Mittwoch bei ihrem abendlichen Spaziergang über ein Tannenbäumchen gestolpert zu sein. Offenbar hatte sie nicht mehr die Kraft, sich wieder zu erheben. Alle Suchaktionen verliefen erfolglos, bis der Leiter des Landeskriminalamtes Stuttgart, Oberregierungsrat Haas, in der Nacht zum Mittwoch eine erneute Aktion in Gang setzte, an der 400 Angehörige der Bereitschaftspolizei aus Durlach und Göppingen beteiligt waren. Durch das systematische Absuchen des Waldes in einem Gebiet von nur 5 qkm gelang es innerhalb von vier Stunden, die Leiche zu finden.

Ettlingen

Ettlingen (Z). Bei der Maschinenfabrik Lorenz stimmten bei den Wahlen zur Vertreterversammlung der Angestelltenversicherung 79 Beschäftigte ab. Dabei erhielten DAG 72 Stimmen, DHV 6 und DGB 1. — Das Ergebnis bei der Spinnerei und Weberei Ettlingen lautete: DAG 92, DHV 22, DGB 1, VVA 1.

Ettlingen (Z). TV 1847: Donnerstag ab 18.30 Uhr Handballtraining einschl. Jugend; Freitag, 20.30 Uhr Spielerversammlung im „Deutschen Haus“, dabei Aufstellung der Turniermannschaft für Langensteinbach.

Ettlingen. Der Schielclub hält heute, 20.15 Uhr, im Gasthaus „Engel“ eine Mitgliederversammlung ab.

Lahr

Internationale Pfingsttage in Lahr

18 Mannschaften beteiligen sich am Hockeyturnier

Lahr. Das Lahrer Pfingstprogramm ist nicht nur umfangreich sondern auch im besten Sinne international. Allem vorweg das große Pfingstturnier des Hockeyclubs Lahr, zu dem sich 18 Mannschaften aus der Schweiz, aus Frankreich, aus der Ostzone und aus Westdeutschland angesagt haben.

Das Turnier, das am Samstag um 13 Uhr beginnt und am Pfingstmontag um 17 Uhr mit der Siegerehrung endet, ist mit folgenden Mannschaften besetzt: Nordst. Basel (Schweiz); Hockeyclub Bern (Schweiz); HC Olten (Schweiz); US Belfort (Frankreich); BSC Lokomotive Köthen/Anhalt (Ostzone) Normannia Gmünd; TV 1846 Heidelberg; HTC Blau-Weiß Köln; Phönix Ludwigshafen; VfR Mannheim; Regensburger Turnerschaft; RK Rüsselsheim; HC Lahr. Preise hat der Landrat Freiherr von Gleichenstein, die Stadt Lahr, die Firma Roth-Händle und der HC Lahr gestiftet.

Die Spiele finden auch in diesem Jahr erstmals wieder auf eigenem Sportgelände statt, nämlich auf dem Exerzierplatz. In freiwilliger harter Arbeit durch den Verein wurde dieses Gelände als Sportplatz angelegt, während die Stadtverwaltung ein Umkleidhäuschen errichtete. Insgesamt müssen über die Pfingsttage 275 Gäste in Lahr untergebracht werden.

Lahr. Die neugegründete Sektion Seelbach des Touristenvereins „Naturfreunde“ hielt dieser Tage ihre Generalversammlung ab. Die Sektion hat bereits einen großen Mitgliederstand. — Bei einer Feuerwehrrübung in Kippenheim traten einige Mängel in der Löschwasserversorgung auf, die jedoch sofort behoben werden konnten. — Die Grundsteinlegung zur Festhalle in Friesenheim soll im Rahmen eines großen Volkfestes erfolgen. — Beim Holztransport in Ettenheimmünster wurde ein Mann von einem Baumstamm so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Der Tischtennisverein in Ringsheim veranstaltete einen „Bunten Abend“, der gut besucht war. Die Darbietungen wurden beifällig aufgenommen. — In einem Elternabend, zu dem die Schulleitung in Ringsheim einberufen hatte, wurden die Elternbeiräte gewählt.

Kehl

Zwei schwere Unfälle

Kehl. (X) Kurz nach der S-Kurve von Neumühl nach Kehl ereigneten sich zwei schwere Verkehrsunfälle. Ein Fahrzeug der Firma Kessel, Kork, kam ins Schleudern und prallte an einen Baum. Der Sachschaden ist sehr groß und der Fahrer wurde schwer verletzt. — Einige Stunden später fuhr ein französischer Personenzug mit großer Geschwindigkeit an der gleichen Stelle und wurde auf der entgegengesetzten Seite aus der Fahrbahn



„Verächtlich“ abgewiesen

Puskas schlägt 90 Millionen Lire aus

Die kommunistische „Unita“ meldet in einem Artikel auf der Titelseite, daß der Kapitän der ungarischen Fußball-Mannschaft, die Italiens Länderelf mit 3:0 in Grund und Boden spielte, ein verlockendes Angebot nach Italien erhalten und abgelehnt habe. Dem berühmten Halblinken sollen 90 Millionen Lire (rund 600 000 DM) geboten worden sein, wenn er in Italien bleiben und dort als Profi in einer bekannten Vereinsmannschaft spielen würde.

Puskas habe die „Offerte“ verächtlich zurückgewiesen. Das Angebot scheint von dem ungarischen Trainer des Fußballvereins „Milan“, Czetszler unterbreitet worden zu sein. Czetszler ist Emigrant und lebt seit Jahren in Italien.

Pfirrmann schlug Italiener

Warschau (dpa). - Im letzten Kampf der Vorrunde in der Europameisterschaft der Amateurboxer behauptete sich der deutsche Halbschwergewichtmeister Pfirrmann (Weinheim) im Rennen. Er war gegen den Italiener di Persio in allen drei Runden der Angreifer und holte sich

bereits in den ersten beiden Runden einen ausreichenden Punktvorsprung, um den Kampf mit 3:0 Richterstimmen klar zu gewinnen. Der Kampf zeigte keine Höhepunkte; Pfirrmann war als besserer Taktiker nicht gewillt, seine Trümpfe zu verraten. Ein einstimmiger Punktsieg rechtfertigte seine Einstellung.

Basel von Kukier ausgepunktet

Deutschlands aussichtsreichster Teilnehmer an den Europameisterschaften, der Olympia-Zweite Edgar Basel (Mannheim), wurde am Mittwoch im Viertelfinale der Fliegengewichtsklasse von dem Polen Kukier ausgeschaltet. Die beiden ersten Runden verliefen ausgeglichen. In der dritten Runde verdrängte Kukier über das bessere Sehvermögen und landete klarer, während sich Basel viele Gelegenheiten durch Halten verdarb. Die beiden Boxer hatten sich bereits in der ersten Runde des Olympischen Boxturniers gegenübergestellt. In Helsinki holte sich Basel einen einstimmigen Punktsieg.

... Mehling aber im Semifinale

Als erster deutscher Boxer erreichte der 19 Jahre alte Federgewichtler Mehling (Hannover) die Vorschlußrunde. Er griff im Kampf gegen Horwarth (Ungarn) dauernd an und sicherte sich mit seiner Offensiv-Taktik einen klaren Punktsieg.

Bantz baute einen Bomben-Hecht

Rückblick auf Züricher Turnländlerkampf

In der Fachwelt der Turner ist man sich darüber einig, daß das Züricher Ländertreffen zwischen der Schweiz und Deutschland eine Demonstration der Weltklasse gewesen ist. Die Eidgenossen haben ihre Form gegenüber dem Olympiaturnen in Helsinki noch zu steigern vermocht. Deutschland ist, darin war man sich unter den Experten einig, der stärkste Gegner der Schweizer geblieben. Von einem rapiden Absinken des deutschen Niveaus kann keine Rede sein.

Es gab einige denkwürdige Höhepunkte im Züricher Hallenstadion. Zu wiederholten Malen wurden sie von Josef Stalder, dem fünffachen Schweizer Gerätemeister, Olympiasieger von 1948 und Doppel-Weltmeister 1950 geboten. Am Barren begann Stalder seine Uebung mit einem originalen

neuen Kreisen am einen Ende des Geräts, dann folgten eine mächtige Flugrolle und das schwierige Abdrehen über einen Arm. Nur ein kleines Nachhüpfen beim Abgrätschen brachte Stalder (9,85) um die Höchstnote 10.

Am Pauschenpferd glänzte Stalder mit hohen Scheren und einem Doppeltrampel (9,95). Er wirkte auch an diesem starren, ungemütlichen Gerät absolut elegant. Schließlich war der Luzerner auch am Reck der beste Mann. Von der Kreiskehr, Tschechenstemms, dem zweifachen Ellgriffriesen zum Kammschwenk war alles bis auf 1-Tüpfelchen perfekt. Den Schlußpunkt der ebenso beschwingten wie schwierigen Demonstration bildete ein gewagter Kammschwenk mit halber Drehung. Die Höchstnote 10 war sonnenklar.

Im Pferdesprung stammte der höchste Hecht in sehr hoher Luftlage von dem beständigsten der deutschen Mannschaft, Turnlehrer Helmut Bantz (9,70). Auch die beste Freigymnastik absolvierte ein Deutscher: Adalbert Dickhut. Aus seiner vollendeten artistischen Darbietung mit großem Sprungrepertoire verdienen vor allem die herrlichen Seitensprünge und der in tollem Tempo gedrehte Ueberschlag hervorgehoben zu werden (9,93). An den Ringen bewunderte man den kleinen Luzerner Hans Eugster, der keineswegs den Eindruck eines Schwerathleten macht, aber zwei wundervolle Kreuzhänge präsentierte. Müheles ging er mit vorgehaltenen Beinen von einem Kreuzhang wieder in den Stütz (9,83).

Die deutsche Mannschaft wurde ob ihres Könnens in der Schweizer Presse gelobt. „Sport“ (Zürich) schrieb: „Unser Gegner wies über weite Strecken ein absolutes gleichwertiges technisches Können auf“.

Die Deutschlandfahrt rollt

In den frühen Morgenstunden des Mittwochs wurden in Hamburg und Kiel die Teilnehmer an der Jubiläums-Deutschlandfahrt des ADAC gestartet. In Kiel machten sich 133 Wagen sowie 171 Motorräder über 125 ccm und die Gespanne auf die Fahrt zu ihren ersten Etappenzielen in Köln (734 km) bzw. in Dortmund (947,7 km). In Hamburg starteten insgesamt 52 Fahrzeuge, darunter 33 Motorroller und 19 Motorräder bis 125 ccm. Das erste Tagesziel dieser Teilnehmergruppe ist Köln (403,3 km).

Lipponer stürmt mit

Süddeutschland gegen deutsche B-Elf

Der Süddeutsche Fußballverband hat am Mittwoch für das Spiel Süddeutschland gegen eine deutsche B-Auswahl am 4. Juni in Augsburg folgende 16 Spieler in die erste Wahl genommen: Tor: Rado (FSV Frankfurt), Strauß (1890 München); Verteidigung: Erhardt (SpVgg Fürth) Bauer (Bayern München); Läufer: Bergner (1. FC Nürnberg), Platzer (BC Augsburg), Göttinger (SpVgg Fürth), Mai (SpVgg Fürth), Sommer (1890 München); Sturm: Hoffmann (SpVgg Fürth), Morlock (1. FC Nürnberg), Lipponer (SV Waldhof), Biesinger (BC Augsburg), Herrmann (FSV Frankfurt), Beck (KSC Mühlburg-Phönix), Staab (Viktoria Aschaffenburg).

Olympiasieger im Speerwerfen 1932, Matti Jaervinen (Finnland), wird im August in der Bundesrepublik das Training der deutschen Speerwerfer aufnehmen.

Auf der Tagung des Internationalen Sportpresse-Verbandes (AIPS) wurden die angeschlossenen Verbände aufgefordert, dafür zu sorgen, daß Sportjournalisten in Zukunft nicht mehr aus politischen Gründen Visumbeschränkungen ausgesetzt sind.

Harry Girth hatte Glück im Unglück

„Untergetauchter“ ehemaliger PoW will USA-Staatsbürger werden

New York. Glück im Unglück hat der 27 Jahre alte ehemalige deutsche Fallschirmjäger Harry Girth, der 1946 nach seiner Flucht aus einem amerikanischen Kriegsgefangenenlager in den USA „untertauchte“, aber vor wenigen Wochen von der Bundes-

kriminalpolizei festgenommen wurde und deportiert werden sollte. Er wurde jetzt auf der Einwandererinsel Ellis Island mit der Verpflichtung freigelassen, den Vereinigten Staaten freiwillig den Rücken zu kehren.

Girth hatte kaum den Fuß wieder auf New Yorker Boden gesetzt, als ihn seine Verlobte, die geschiedene Frau Judy Godel, überglücklich in die Arme schloß. Obgleich er ihr verheimlicht hatte, daß er ein entfloherer



Girth hatte kaum den Fuß wieder auf New Yorker Boden gesetzt, als ihn seine Verlobte, die geschiedene Frau Judy Godel, überglücklich in die Arme schloß (unser Bild).

Gegen den Storch keine Homöopathie

Schwangere auf Darmverschlingung behandelt / Darüber hat er „nichts gelernt“

Triberg/Schwarzwald. Das Landgericht Konstanz hatte sich im Triberger Rathausaal mit einem unglaublich anmutenden Fall zu beschäftigen. Angeklagt waren ein Ehepaar aus einer Landgemeinde bei Triberg und ein Heilpraktiker aus dem Kreis Wolfach, denen fahrlässige Tötung eines neugeborenen Kindes vorgeworfen wurde.

Die junge Frau, die jetzt auf der Anklagebank saß, hatte einige Monate vor Geburt ihres ersten Kindes einen Heilpraktiker aufgesucht. Dieser behauptete, sie erwarte keineswegs ein Kind, sie leide vielmehr an Drüsenstörungen. Er leitete auch sofort eine entsprechende Behandlung ein. Unmittelbar vor der Geburt holte der Ehemann anstelle eines Arztes und einer Hebamme den Heilpraktiker. Dieser konnte jedoch keine Diagnose stellen. Er erkannte auch nicht den Zustand der Frau. Er behandelte daher die Unglückliche zur Abwechslung auf Darmverschlingung. Eine dreiviertel Stunde später war das Kind da.

Die Frau sagte, sie sei sehr erstaunt gewesen und habe das Neugeborene fünf Minuten

deutscher Kriegsgefangener sei, hat sie ihn nunmehr geheiratet.

Girth teilte mit, daß sie die Flitterwochen in der Schweiz verleben wollen. Seine Heirat mit der Amerikanerin werde ihm eine gute Aussicht auf Rückkehr in die USA und die Erwerbung der amerikanischen Staatsbürgerschaft verschaffen. Seit seiner Flucht aus dem Kriegsgefangenenlager hatte er unter falschem Namen als erfolgreicher Innendekorateur gelebt.

Die Einwanderungsbehörden haben ihm zugesagt, daß er als Ehemann einer Amerikanerin in Kürze ein Visum für die Einwanderung in USA erhalten könne.

Kronung ohne Weltbürger Davis

London. „Weltbürger Nr. eins“ Garry Davis darf nicht bis zu den Krönungsfeierlichkeiten in Großbritannien bleiben. Dies wurde ihm vor Gericht eröffnet, nachdem er kürzlich versucht hatte, persönlich zur Krönung vorzudringen, um sein „Grundrecht auf Niederlassung und Arbeit“ durchzusetzen. Das Gericht teilte ihm mit, daß das amerikanische Rote Kreuz bereits Vorsorge getroffen habe, seine Ausreisereise aus Großbritannien zu erleichtern.

Engländer in Brasilien

England gilt immer noch als der Lehrmeister im Fußball. Auch wenn der Fußballstil (in den romanischen Ländern und in Latein-Amerika) einen anderen Weg ging als in der nebelhaften Atmosphäre der Insel, so darf man doch den klassischen englischen Zweckfußball nicht übersehen. Wenn es um die Weltmeisterschaft geht, wollen die Briten auf alle Fälle ihren Ruf als Lehrmeister gerecht werden. Als vor wenigen Wochen in Wembley England über Schottland triumphierte, waren die kontinentalen Beobachter hingerissen von der Wucht und dem Tempo des englischen Spiels.

Elfmetee blieb im Schlamm stecken

Die Briten selbst haben eingesehen, daß die Isolation gegenüber den anderen Ländern der FIFA nicht mehr berechtigt ist. Auch anderwärts hat die Spielkultur eine Höhe erreicht, die den englischen Fußball qualitativ mindestens erreichte. So kam die Reise nach Südamerika zustande, die der Briten bedrohtes Fußballrenomee wieder aufbügelte soll. Wie erinnern, gingen bei der Weltmeisterschaft 1950 in Südamerika die Briten sang- und klanglos gegen die USA ein. Sozusagen durch einen „Sonntagstreffer“ der Yankees, wie man im Boxerjargon sagen würde.

Das erste Länderspiel der Briten in Südamerika fiel buchstäblich ins Wasser. Beim offiziellen Länderkampf Argentinien - England setzte ein Wolkenbruch das Stadion in Buenos Aires unter Wasser. Als die Sturmflut wieder aufhörte, wurde das Spielfeld mit Sägemehl präpariert und Mr. Ellis ließ beide Mannschaften mit großer Verspätung antreten. Aber es zeigte sich bald, daß in dem Morast nicht zu spielen war.

Nach 25 Minuten wurde das Spiel endgültig abgebrochen. Die Kickerer war sinnlos geworden. Bei einem Elfmeter für England konnte der Exekutor den Ball kaum aus dem Schlamm herausheulen!

Drei Tage vorher, am Himmelfahrtstag, hatten die Engländer an gleicher Stelle ein „Akklimatisationspiel“ gegen eine argentinische Auswahl bestritten und 1:3 verloren. Die Argentinier zeigten sich dabei von einer sensationellen Virtuosität, waren raffinierter in der Ballbehandlung, schneller in ihren Aktionen und im Schuß. Im Nu war der Respekt verloren, den die Südamerikaner dem Mutterland des Fußballes zu zollen bereit waren. Gewiß beeindruckten die Engländer durch das handwerkliche und mechanische Können. Aber für romanische Begriffe mangelte ihrem Spiel Brillanz und Eleganz.

Wenn die Dänen so brillant spielen, wie sie aussehen...!



... hat der VfR Mannheim am Samstagnachmittag (13.30 Uhr) mit dem SJF Kopenhagen einen „schweren Brocken“ zu verdauen. Kräftige, zum Teil hünenhafte Gestalten, die irgendwie an englische Profis erinnern. Die Dänen spielen voraussichtlich in folgender Besetzung: Drengsgaard; Jacobsen, Kestler; Jørgensen, Nilsson (ein finnischer Internationaler), Andersen; Carlsson, Petterson, Kendlor, Kurt und Kaj Nielsen. Das Durchschaltspieler der Mannschaft ist 27 Jahre, Stopper Jørgensen ist ein großer, kräftiger Mann, an dessen Gegenwehr Werner Baster nicht unbedingt seine Freude haben wird.

Engländer in Brasilien

Elfmetee blieb im Schlamm stecken

Die Briten selbst haben eingesehen, daß die Isolation gegenüber den anderen Ländern der FIFA nicht mehr berechtigt ist. Auch anderwärts hat die Spielkultur eine Höhe erreicht, die den englischen Fußball qualitativ mindestens erreichte. So kam die Reise nach Südamerika zustande, die der Briten bedrohtes Fußballrenomee wieder aufbügelte soll. Wie erinnern, gingen bei der Weltmeisterschaft 1950 in Südamerika die Briten sang- und klanglos gegen die USA ein. Sozusagen durch einen „Sonntagstreffer“ der Yankees, wie man im Boxerjargon sagen würde.

Das erste Länderspiel der Briten in Südamerika fiel buchstäblich ins Wasser. Beim offiziellen Länderkampf Argentinien - England setzte ein Wolkenbruch das Stadion in Buenos Aires unter Wasser. Als die Sturmflut wieder aufhörte, wurde das Spielfeld mit Sägemehl präpariert und Mr. Ellis ließ beide Mannschaften mit großer Verspätung antreten. Aber es zeigte sich bald, daß in dem Morast nicht zu spielen war.

Nach 25 Minuten wurde das Spiel endgültig abgebrochen. Die Kickerer war sinnlos geworden. Bei einem Elfmeter für England konnte der Exekutor den Ball kaum aus dem Schlamm herausheulen!

Drei Tage vorher, am Himmelfahrtstag, hatten die Engländer an gleicher Stelle ein „Akklimatisationspiel“ gegen eine argentinische Auswahl bestritten und 1:3 verloren. Die Argentinier zeigten sich dabei von einer sensationellen Virtuosität, waren raffinierter in der Ballbehandlung, schneller in ihren Aktionen und im Schuß. Im Nu war der Respekt verloren, den die Südamerikaner dem Mutterland des Fußballes zu zollen bereit waren. Gewiß beeindruckten die Engländer durch das handwerkliche und mechanische Können. Aber für romanische Begriffe mangelte ihrem Spiel Brillanz und Eleganz.

Vermißter Kurgast tot aufgefunden

Baden-Baden. Eine 63 Jahre alte Frau, Lydia Käble geb. Fischer, die seit Mittwoch letzter Woche vermißt wurde, ist am Mittwochvormittag drei Kilometer nordostwärts des Kurhauses Sand auf dem Gelände zwischen Vorfeld- und Mittelfeldkopf in einem Tannendickicht tot aufgefunden worden. Den bisherigen Ermittlungen des Landeskriminalamtes Stuttgart zufolge liegt ein Unfall und kein Verbrechen vor. Bei der Leiche wurden alle Schmuckgegenstände und das Bargeld gefunden, das Frau Käble bei sich trug. Die Vermisste scheint bereits am vorigen Mittwoch bei ihrem abendlichen Spaziergang über ein Tannenbäumchen gestolpert zu sein. Offenbar hatte sie nicht mehr die Kraft, sich wieder zu erheben. Alle Suchaktionen verliefen erfolglos, bis bei einer Suchaktion, an der 400 Angehörige der Bereitschaftspolizei aus Durlach und Göppingen beteiligt waren, der Wald systematisch abgesucht wurde, was zur Auffindung der Leiche führte.

Alles geschah doppelt

Bamberg. Eine Duplizität der Ereignisse schlug sich in einem Polizeibericht nieder, der dieser Tage in Bamberg vorlag. Dabei spielte die Zahl „zwei“ eine große Rolle. Da waren in zwei Fällen jeweils zwei junge Burschen angezeigt worden, die fast zur gleichen Stunde in der gleichen Straße zwei Motorräder zu Spritzfahrten entwendet, aber sonst nichts miteinander zu tun hatten. Zwei Arbeiterinnen, die sich ebenfalls nicht kennen, hatten ihre Fahrräder auch fast zur gleichen Stunde im Hof des gleichen Hauses abgestellt, wo sie ihnen prompt gestohlen wurden. Zwei Schäferhunde bissen zwei Fußgänger ins Bein und zwei Trunkenbolde mußten schon am Nachmittage getrennt zur Wache befördert werden, wo sie ihren Rausch ausschleifen.

AUS DEM



DER PFINGSTWÜNSCHE

Kinder-Söckchen weiß u. farbig, Perlonverstärkung, große Auswahl ab **1.25**

Filet-Handschuhe schwarz, weiß und farbig ab **1.90**

Perlon-Handschuhe als eleg. Kleiderhandschuh **3.55**

Damen-Strümpfe rein Perlon, Markenfabrikate ab **3.90**

Damen-Unterkleider Charmeuse mit Blenden ab **3.40**

Damen-Unterkleider mit Spitzenverarbeitung ab **5.75**

Moderna
Bademäntel, Shorts, Badeanzüge von Jantzen - Bonger-Ribana - Ordidea u. vielen anderen in sehr großer Auswahl

Herren-Socken einfarbig und gemustert, Perlonverstärkung ab **2.45**

Herren-Badehosen viele Ausführung, Wolle u. Popeline ab **6.95**

Herren-Polohemd Popeline, Jackenform, 1/2 Arm **7.50**

Popeline-Sporthemd feinfarb, Jacquardmuster **11.70**

Frotierhandtücher rein Baumwolle ab **2.95**

Gartentischdecke kariert, 130/130 cm **5.25**

Bade- und Wanderdecke Baumwolle, 140/190 cm ab **8.25**

Orig.österreich.Trachtendrucke auch in entzückenden Kindermustern

Pfisterer & Co.

KARLSRUHE Kaiserstraße 215
DURLACH Pfnztastraße 56 am Marktplatz

„Meine 8jährige Tochter
bekam Windpocken. Aber nach kurzem Gebrauch von Klosterfrau Aktiv-Puder hörte der Juckreiz auf, und schon nach 3 Tagen waren die Pocken eingetrocknet!“ So schreibt Herr Walter Rosenberg, Hannover, Scheelenkamp 27 I. So wie er, so loben unzählige den Klosterfrau Aktiv-Puder: Bei Ausschlägen, Pickeln, Abschürfungen und Verbrennungen beweist er sich immer wieder als das fortschrittliche Hausmittel!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in all. Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissenöl bei Beschwerden v. Kopf, Herz, Magen, Nerven!

AZ-Reisedienst

An alle Reiseteilnehmer!

Wir geben nochmals die Abfahrzeit zu unserer **Pfingstfahrt in die SCHWEIZ** bekannt. — Wir fahren pünktlich am **24. Mai 1953, um 7 Uhr morgens** vor dem Verlagshaus, Waldstraße 28, ab.

AZ Reisedienst

Willst Du Biiefe? So schreibe Biiefe!

Alles zum Schreiben aus den **drei Fuchert Läden**

Auto-Transporte
bis 3 t, nach allen Richtungen führt billig und prompt aus
H. Haegemann
Daxlander Str. 46, Tel. 8117

Kleinanzeigen
sind immer ein **Vermittler und Helfer**

Tiermarkt

Bruteier
von schw. Rheinländer, Pekingenten, zu verkaufen.
Stocker, Rudolfstraße 13.

Junghennen
verkauft Merz, Bülach, Kieles Seeäcker.

Neue Kraft
und körperliche Frische geben Ihnen unsere weltbekannten Anregungsmittel. Hygien. Artikel in großartiger Auswahl sowie kostenlose Beratung gegen DM —42 für Rückporto (Briefmarken) durch Europas größtes Hygiene-Versandhaus Gisela, Stuttgart WA 597 I, Postfach 882

... die sanfte Wäsche



Meine Pfingstangebote!

Damen-Perlon-Handschuhe weiß und schwarz **3.60**

ELBEO-Damen-Perlon-Strümpfe 15 den. neue Sommerf. **5.90**

Hemdrockchen Nylon, in neuen Farben, mit Plissée **26.50**

Sommer- u. Strandkleider schöne Muster, besonders preiswert **37.50**

Dirndl-Kleider Original Berchtesgaden, große Auswahl ab **59.50**

Herren-Fesselsocken Flor, mit Perlon verstärkt **2.45**

Herren-Sporthemden 1/2 Arm, Popeline, Form Nizza **14.50**

Herren-Schlafanzüge Popeline, 1/2 Arm, kurze Beine **25.50**

Herrliche Auswahl in Bade-Neuheiten, wie Bade-Anzüge-Bleyle-Vetrix-Badehosen, Shorts, Strandkleidung, Bademäntel- und Jacken

RUD-HUGO Dietrich
Kaiserstr. Ecke Herrenstr.
Das Haus der guten Qualitäten

Stellen-Angebote

Wir suchen bei der Landwirtschaft eingeführte **Vertreter** für den Verkauf unserer Viehemilchen (mit DLG-Gütezeichen). Günstige Bedingungen. — Angebote unter K 2330 an die „AZ“, Karlsruhe, Waldstr. 28, erbeten.

100 000 Tafeln Milch-Schokolade 100 g Tafeln **2,-89**

Sultaninen Blaue Calif. 200 g **-.26**

Weizenmehl Typ 550, blütenweiß . . . 500 g **-.34**

Hartwurst . . . 100 g **-.44**

Fettheringe l.Tomat. 170 g 2.Dos. **-.89**

Neue Ital. **Kartoffeln** runde, gelbe 3 Pfd. 1.10 — 10 Pfd. 3.50 — 500 g **-.37**

Kopfsalat schön fest . . . 1 Kopf —14 3 Köpfe **-.40**

Solange Vorrat!

PFANNKUCH **3% RABATT**

Kauf-Gesuche
Fahrrad mit Hilfsmotor in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 2330 an die „AZ“ erbeten.
Circa 75—90 einf., gebe, Stühle mit Lehn, sowie größere Tische gesucht. Angebote unter K 2330 an die „AZ“, Waldstraße 28.

Zu vermieten
2 Zimmer-Wohnung mit schöner Küche, Waldrand, Albtal b. Marxzell, per 1. Juni zu vermieten. Angebote unter K 2330 an die „AZ“, Waldstr. 28

Zu mieten gesucht
Kinderloses Alt. Beamtenehepaar sucht ab 1. 6. 53 für einige Monate **möbl. Zimmer** Mietpreis DM 80.—, evtl. mehr. Es wird nicht gekocht. Angeb. unter K 2331 an die „AZ“ erb.

Eine Woche kostenlos

liefern wir Ihnen die **AZ** um Ihnen Gelegenheit zu geben dieselbe in aller Ruhe auf ihren Inhalt hin zu überprüfen und Sie werden **erstaunt sein** wie **AKTUELL** **LEBENDIG** **INTERESSANT** dieselbe gestaltet ist.

Machen auch Sie einen Versuch

HIER ABTRENKEN: **Probe-Belieferung P**

Liefern Sie mir die **AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG** eine Woche kostenlos und unverbindlich zur Probe

Zuname _____ Vorname _____
Ort _____ Straße _____

Aus eigener Herstellung

— Große Auswahl —

Sport-Sakkos, flotte Muster
82.- 76.- 72.- 62.- 59.- 55.- 45.-
Gürtel-Hosen zum Kombinieren
55.- 49.50 42.- 36.- 29.50 27.50 24.50 19.50
Sport-Anzüge gediegene Dessins
115.- Standard-Qualität: 89.-, reine Wolle
Sommer-Sakkos Sommer-Jacken
38.- 35.- 29.90 22.- 19.50 14.-

Unser Prinzip: Nur gute Qualitäten!

Über 50 Jahre
Bekleidungshaus
Pahr
Kronenstrasse 49
Karlsruhe
Herrenkleidung
888 WKV
Karlsruhe

Schuhe
besser pflegen
Pilo
-polieren

Amfliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

nach § 26 Ziff. 4 WO.
In der am 15. Mai 1959 stattgefundenen Vertreterversammlung unserer Kasse wurde für die Wahl des Vorstandes von den Gruppen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer je 1 Vorschlagsliste eingereicht, so daß bei beiden Gruppen jeweils die unter Ziffer 1-6 der in der „Öffentlichen Wahlmitteilung vom 25. April 1959“ Aufgeführten mit ihren Stellvertretern gewählt sind. Die Wahl kann binnen einer Frist von drei Wochen von dieser Veröffentlichung an schriftlich beim Landeswahlbeauftragten in Stuttgart - Landesversicherungsamt - angefochten werden.
Der Wahlausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Stadt- und Landkreises Karlsruhe
Henrich Geisser Seiler

KARLSRUHER Film-THATER

RONDELL	Letztmals: „Verwegene Männer im Sattel“, dazu „Roboter des Grauens“, 13, 16, 17, 19 und 21 Uhr.
RESI	„AUF MESSERS SCHNEIDE“, ein ungewöhnlich. Film mit T. Power, 13, 16, 17, 19, 21.10. Jugendverb.
Luxor	„DIE ROSE VON STAMBUL“, nach der weltbek. Operette von Leo Fall, 14.46, 16.45, 19.00 21.10 Uhr.
PALI	Der große Erfolg! 2. Woche! „VERGISS DIE LIEBE NICHT“, Beg. 13, 16, 17, 19 und 21 Uhr.
Schauburg	„DIE STERNE LÜGEN NICHT“, eine musikal. Filmkomödie unserer Tage, 13, 17, 19 und 21 Uhr.
Die Kurbel	„ROSEN BLÜHEN AUF DEM HEIDGRAB“ ein Heimatfilm. Beginn: 13, 16, 17, 19 und 21 Uhr.
Rheingold	„HEIMATLAND“ eine Filmoperette nach Nico Dostal „Monika“, 13, 17, 19 und 21 Uhr.
REX Tel. 7092	Letzt. Tag: „Verklungenes Wien“ m. P. Hörbiger, M. Schöner, Wolf Albach-Betty, 13, 17, 19, 21.
Atlantik	„FANFAN DER HUSAR“, der witzigste Abenteuerfilm der Welt, 13, 16, 17, 19 und 21 Uhr.
Skala Durlach	„OLYMPIA HELSINKI 1952“, der Film der Rekorte, 13, 17, 19 und 21 Uhr.
Metropol	„RACHE FÜR JESSE JAMES“, ein spannender Wildwestfilm. Täglich 19 und 21 Uhr.

BADISCHES STAATSTHEATER

OPERNHAUS:
20.00 Uhr
Ein Walzertraum
Operette von O. Strauß.
SCHAUSPIELHAUS:
20.00 Uhr: Abonnement D und freier Kartenverkauf
Johnny Belinda
Schauspiel von Harris.

Fort vom Büro, fort vom engen Haus zieht es uns am Pfingstfest weit hinaus, an den Fluß, zu einer Waldpartie, Pfingsten schenkt Erholung, Harmonie. „Sieh dich vor“, mahnt Rudl, „deck dich ein, eine flotte Bluse darf es sein, zarte Strümpfe, Handschuh und auch Söckchen, schließlich noch ein elegantes Röckchen, Badetuch und Badehose, bitte, einen Badeanzug für Brigitte, mir ein Hemd, dazu Krawatte, Kragen, geh zu Erb, dort kannst du dich befragen, Erb macht die Familie hübsch, modern, Erb sei dir vor Pfingsten Ziel und Stern!“

Erb
Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4468
7 Min. von der Hauptpost
Neue Anfangszeit während der Sommermonate
Täglich 15-22 Uhr, Einlaß ununterbrochen bis 22 Uhr
Jeden Mittwoch wegen religiöser Feier geschlossen.
Jeden Freitag Programmwechsel.
In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen
sowie Kultur-, Landschafts-, Sport-, Tier- und Trickfilme
Eintritt 50 Pfg. - Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

Achtung! Luft-, Schwimm- und Sonnenbad
Wolfsartswieher ist geöffnet

Nähmaschinen Gritzner-Kayser
AUF TEILZAHLUNG Messerschmitt Portable
A. ALLGEIER, Karlsruhe, Waldstr. 11 Tel. 1587 Bernina - Victoria

Erwin Jaeger Uhrmachermeister
Reparaturen werden gewissenhaft und mit Garantie ausgeführt
Karlsruhe, Zähringerstraße 48 - Telefon 6815

Frohe Pfingsten und gut gekleidet
kein Problem bei unserer Riesenauswahl
Anerkannt niedrigste Mathels-Preise werden Ihnen das Kaufen leicht machen.

Kammgarn-Anzüge die ideale Kleidung für heiße Tage
88.- 128.- 158.- 188.- bis 228.-

Sport-Sakkos viele hundert vorrätig!
Orig. irische Tweeds und reinwollene Qualitäten, besonders preisgünstig!

Sommer-Sakkos leicht und luftig
16.80 36.50 37.50 41.50 47.50

Hosen wieder 1500 Stück vorrätig
Gabardine - Kammgarn - Flanell - Fresko
19.80 22.- 32.- 46.50 51.- bis 64.-

Polo-Jacken - Hemden - Herren-Unterwäsche
Krawatten - Socken in größter Auswahl

Modellige Damen-Kostüme
84.- 98.- 149.- 159.- 168.- 189.-

in unserer Spezialabteilung
modische Regen- und Staub-Mäntel
für Damen und Herren

Beachten Sie bitte unsere neue Schaufenster-Passage!

Osw Mathes

Zahlungserleichterung durch WKV und Beamtenbank



DURLACH
PFINTALSTR. 65

Haltestelle Seboldstraße

Zahlungserleichterung durch WKV und Beamtenbank

MODERN - P... QUALITÄT

QUALITÄT wird bei Hiller groß geschrieben - auch unsere Zweireihe beständig des. Hochelastisch ist die Innenverarbeitung - das unsichtbare Rückgrat des Anzuges.
98.- 115.- 135.- 148.- 168.- 198.-

HILLER
IN DER STADT

KARLSRUHE - KAISER - ECKE WALDSTR.

1
steht fest!
Jedesmal zu Rosenthal
OPTIK-FOTO Kriegsstr. 76

Südd. Klassen-Lotterie
1/8 3-
Maurer
Waldstr. 28
Versand nach auswärts

Jetzt kann jeder neue Möbel anschaffen

Tausende zufriedene Kunden im Rheinland, im Ruhrgebiet, in Oldenburg, Hessen und Niedersachsen, in der Pfalz und in Westfalen sind in den letzten drei Jahren durch uns auf bequeme Weise wieder zu ihrer guten Einrichtung gekommen.

Direkt aus Ostwestfalen-Lippe

dem Möbelindustrie-Zentrum, liefern wir in das ganze Bundesgebiet ohne vorheriges Ansparen und ohne Wartenmüssen auf die Lieferung, bis 90% ansparsend, sondern bei uns (Zahlungsbed. „D“)

Lieferung sofort auf 1. Rate (10%)

Keine Nachnahme bei Lieferung! Rest nach Lieferung in 14 Monatsraten. Keine Wechsel!

Die Finanzierung der restlichen Raten erfolgt durch eine Kundenkreditbank

Beispiele bei Ratenzahlung nach Zahlungsbed. „D“:

Ein Küchenbuffet, 110 cm breit, Kiefer, natur oder Eichenbein, kostet komplett mit Glaseinheiten usw. . . . Barpreis **214.50**
Auslieferung auf Anzahlung von . . . **21.45**
danach 14 Monatsraten, je Rate . . . **13.79**
Kreditgebühr und Zinsen je Rate zus. **1.74**

Ein Schlafzimmer, Eiche geritzt, kompl. mit 2 Betten, Frisiertoilette m. Spiegel u. Glasplatte, 2 Nachtschränken m. Glasplatten u. 1 Schrank, 140 cm breit, 3türig, kostet Barpreis **558.-**
Auslieferung auf Anzahlung von . . . **55.80**
danach 14 Monatsraten, je Rate . . . **35.87**
Kreditgebühr und Zinsen je Rate zus. **3.29**

Ein Wohnzimmerbuffet, 160 cm breit, Eiche dunkelgeritzt, Türen echt Edelholz, furniert und poliert, mit Silberkasten und Löffelkasten kostet Barpreis **298.-**
Auslieferung auf Anzahlung von . . . **29.80**
danach 14 Monatsraten, je Rate . . . **19.16**
Kreditgebühr und Zinsen je Rate zus. **2.12**

Bei 90% Anzahlung, Rest in 6 Monatsraten, werden keine Zinsen u. Kreditgebühren berechnet. (Zahlungsbedingung „B“).

Zur Auswahl stehen Möbel aus 25 Fabriken

Unser gewaltiger Kundenkreis in fast allen Teilen des Bundesgebietes erkannte klar den Vorteil, der in unserer Verkaufsmethode liegt. Wer irgend daran denkt, sich neue Möbel anzuschaffen, sollte sich unbedingt unser Angebot ansehen. Schreiben Sie einfach auf eine Postkarte Ihre Adresse. Sie erhalten dann von uns genauestens Auskunft und ein reichhaltiges Angebot mit Holz- und Stoffproben - ganz kostenlos und unverbindlich für Sie.

Adressieren Sie die Postkarte an:

Möbelverkaufskontor Rabich & Co.
G. m. b. H.
Holtrup i. Westf. (Minden)